

k ▲ k t u s

...wir stechen da, wo es weh tut

Animania

Bravo

Bravo Girl

Bravo Sport

Gamestar

Geolino

GZSZ Magazin

k▲ktus

Mädchen

Popcorn

Sugar

Top Of The Pops

Wendy

Yam!

Young Lisa

Young Miss

# Inhalt: (nur halb so viel wie gewohnt)

- 04 → Anstoß oder abstoßig? Die **Bravo** als Prototyp der **Jugendzeitschriften** und Auslöser für 50% dieser Ausgabe
- 08 → Bravo, Mädchen, Popcorn - was lest ihr?  
**Umfrage** zum Thema "Jugendzeitschriften"
- 10 → "So geht es nicht weiter." Die **neue Oberstufe** als Thema für ein **Round-Table-Gespräch**, das Fehler und Probleme aufdeckt
- 14 → **Jubiläum:** Unsere fleißige Ernährerin **Frau Schäfer** sorgt nun schon über 5 Jahre für uns - Interview
- 16 → **Jens Wieting** ist "einer von uns" und hätte sich im Unterricht der 80er Jahre mehr Hinweise auf den drohenden Klimawandel gewünscht
- 19 → **BORAT: CULTURAL LEARNINGS OF AMERICA FOR MAKE BENEFIT GLORIOUS NATION OF KAZAKHSTAN** - filmkritik
- 21 → Hausaufgaben, Hausaufgaben, Hausaufgaben, Hausaufgaben, Hausaufgaben, **Hausaufgaben**, Hausaufgaben, Hausaufgaben, **KdA**
- 22 → Mal wieder ein paar mehr **Best Of**s - sind wir plötzlich lustiger geworden?
- Und der Rest steht auf dem Kopf..

 Naturkost  
„Natürlich Bockhorn“



Apotheke Bockhorn

Dr. H.-J. Schweizer e.K.  
26345 Bockhorn · Lange Straße 3  
Tel 0 44 53 / 7572



www.olb.de

HIER ZU HAUSE.



Oldenburgische  
Landesbank

3+3+3+

3+3+3+3+3+

3+3+3+3+3+

3+3+3+3+3+

3+3+3+3+3+

3+3+3+

So einfach war Dreisatz noch nie!  
Wer mit dem ZAKK-Sparplan mindestens 5 Euro monatlich anspart, bekommt ab dem 3. Sparjahr jedes Jahr 3% Zinsen mehr! Und bist du auf ZAKK? [www.olb.de/zakk](http://www.olb.de/zakk)

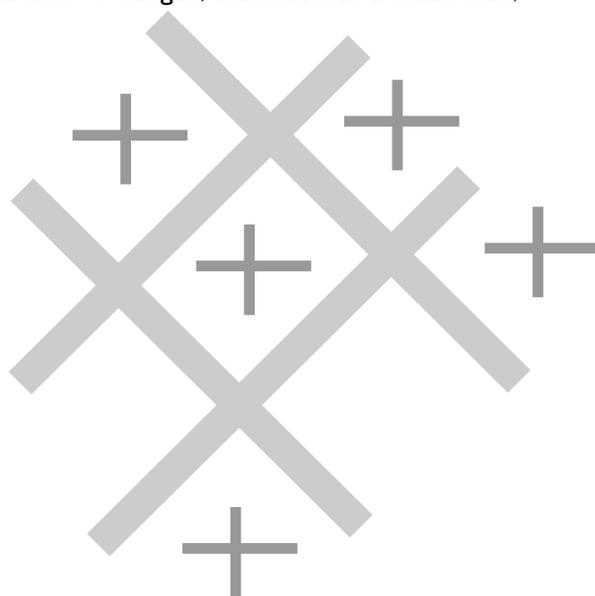
# Spiel mit und lies das Vorwort - sonst muss ich an dieser Stelle wieder allein spielen..

Die BRAVO: 5 Buchstaben, über 50 Jahre alt, pro Ausgabe fast eine halbe Million verkaufte Exemplare. Der KAKTUS: 6 (!) Buchstaben, fast 15 Jahre alt (Jubiläum im Dezember!), Auflage pro Ausgabe ungefähr ein Tausendstel der von der BRAVO verkauften Exemplare. Trotz des längeren Namens: Wenn man Verkaufszahlen und Tradition betrachtet, scheint ein Vergleich beider Blätter eine Anmaßung seitens des KAKTUS zu sein. Die BRAVO (über 2600 Ausgaben) ist die größte Jugendzeitschrift Deutschlands, eine Gegenüberstellung mit dem KAKTUS (37 Ausgaben, ein Siebzigstel) kann höchstwahrscheinlich nicht einmal mit dem Bild des David und Goliath verglichen werden - Letzteres sollte keinesfalls eine Bewertung ausdrücken. Wie erwähnt, wird die BRAVO oft als "größte Jugendzeitschrift" bezeichnet, der KAKTUS war 2004 immerhin zweitbeste Schülerzeitung Deutschlands; das wäre dann zumindest so etwas wie Fußball-Italien gegen Handball-Polen, trotz der Erfolge also eher schlecht vergleichbar. Verglichen werden soll in dieser Ausgabe auch nicht unbedingt. Vielmehr wird der KAKTUS der BRADOOV gegenübergestellt, rein äußerlich recht schnell erkennbar. Wer dabei vergleicht, dem soll es nicht verboten werden (man beachte jedoch, dass BRADOOV nicht gleich BRAVO ist). Ob dieses neu erstellte Magazin der Vorlage dabei nahe kommt, sei hier dahingestellt...

Die BRADOOV ist nebenbei auch ein Ergebnis der Frage in der Redaktion, ob der KAKTUS sich mit den kommerziellen Jugendzeitschriften messen muss - unter anderem um uns das Interesse unserer Leser zu erhalten. Die Antwort dürfte eigentlich klar sein. Wie bereits erwähnt, ist ein Vergleich nahezu zwecklos. Die Diskussion führte aber zu der Idee, sich an der Art und Weise, wie die Redaktionen von BRAVO, YAM! & Co arbeiten, zu versuchen. Die Umsetzung dieser Idee in die Tat ist letztlich auch KAKTUS-typisch und in einer Hälfte dieser Ausgabe vorzufinden. Der Leser sei nun mit diesem Versuch allein gelassen, jedoch nicht ohne die Information, dass die gesamte Arbeit die KAKTUS-Redaktion einerseits zwar viel Anstrengung gekostet, ihr andererseits aber auch viel Vergnügen bereitet hat. Der traditionelle KAKTUS (in der anderen Hälfte) ist dieses Mal zwar dabei kürzer gekommen, sticht jedoch nicht weniger scharf. Das Round-Table-Gespräch zum neuen Oberstufensystem ist dabei die logische Konsequenz aus allen vorherigen, theoretischen Diskussionen; die Meinungen der Schüler-Lehrer-Runde decken hoffentlich die am schwersten wiegenden Probleme und Fehler des Systems auf, stechen da, wo es am meisten weh tut. Zudem wendet sich der Kaktus der Ausgabe an alle Lehrer, die trotz Schüler-Überstunden immer mehr Hausaufgaben geben, dabei scheinbar nicht über die Möglichkeiten der Schüler nachdenken und im Endeffekt das Gegenteil von dem erreichen, was sie beabsichtigten.

Ein anderes aktuelles Problem wird zumindest leicht angestoßen: Jens Wieting ist "Einer von uns" und weist auf den Klimawandel hin, der in den 80er Jahren schon absehbar war, vor dem die Augen aber auch im Unterricht oft verschlossen wurden.

Die Auflage der BRAVO ist tausend Mal so hoch wie jene des KAKTUS. Mitte der 90er Jahre lag der Absatz der größten Jugendzeitschrift Deutschlands aber noch bei 1,5 Millionen, brach dann ein. Die Verkaufszahlen des KAKTUS sanken nie bedeutsam, die letzte Ausgabe ließ sie sogar steigen. Wir hoffen, dass sich dieser Trend mit der "BRADOOV" bestätigen lässt - trotzdem wird dieser Versuch wohl einzigartig bleiben.



## Impressum

### I. Chefredakteur und V.i.S.d.P:

Marten Mrotzek

### Anzeigenleiterin, Finanzen:

Leyntje S. Bunjes

### Kontakt:

Schülerzeitung KAKTUS  
Moltkestraße 11  
26316 Varel  
FAX: 04451 - 860702

### 2. Chefredakteurin

Joana Goede

### Beratungslehrerin:

Marion Funch

### Internet:

redaktion@kaktuslmg.de  
<http://www.kaktuslmg.de>

### Bankverbindung:

Kto.: 160 405 860 0  
Blz.: 280 226 20

### Druck:

GDS, Schortens

### Die Redaktion:

Katja Bolte  
Leyntje S. Bunjes  
Caja Bureck  
Christine Büsing  
Melanie Coquille  
Charlotte Cordes  
Christina Diegel  
Joana Goede  
Viviane Heiber  
Friedo Karth  
Annaruth Kawaletz

Marten Mrotzek  
Timo Onken  
Yasmine Rohlf's  
Sandra Schweer  
Carina Siefken  
Jessica Sies  
Insa Stroyer  
Gina Testa  
Kim Wilkes  
Maria Wolters  
Ilka Zwick

### Onlineredaktion:

Friedo Karth

### Layoutteam:

Katja Bolte  
Leyntje S. Bunjes  
Charlotte Cordes  
Joana Goede  
Friedo Karth  
Marten Mrotzek  
Timo Onken  
Sandra Schweer  
Maria Wolters

### Titelbilder:

Mischa Karth/Friedo Karth

**Obligatorisches** Der KAKTUS ist die Schülerzeitung des LMG. Sie ist für 1 Euro am Verkaufstag auf dem Schulgelände und später im Sekretariat erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für Größe und „Best of“ übernimmt die Redaktion keine Haftung.

**Der KAKTUS bedankt sich bei** Frau Geisler, Herrn Hillmann, Frau Jürgens, Frau Mausel, Herrn Müller, Herrn Ohlendorf, Herrn Oltmann, Herrn Pauer, Frau Peters, Herrn Petersen, Herrn Pieper, Frau Schäfer, Frau Schönfeldt, Herrn Urban, Herrn Wahmhoff, Frau Wiese, Neetje Brandt, Nico Hoffmann, Anastasia Kamschilow, Janine Schweers und dem Reinigungspersonal.

# Von der moralischen Wochenzeitschrift zur kommerziellen Jugendzeitschrift

von Joana Goede und Viviane Heiber, beide Jg. 12

Du liest gerade den neuen KAKTUS. Deine Mutter kommt herein und ist entsetzt über den BRADOOV-Teil. Wie verhältst du dich?

A: Ich motze sie an, sie sei total von gestern und der KAKTUS habe sich endlich positiv entwickelt...

B: Mit Freude erkläre ich ihr, dass es eben darum gehe, Jugendzeitschriften unter die Lupe zu nehmen, und dass die BRADOOV keine Chance gegen den KAKTUS habe.

Ein etwa elfjähriges Mädchen läuft durch einen Supermarkt, irrt etwas verloren zwischen den Regalen umher und bleibt schließlich vor der riesigen Auslage an Zeitschriften stehen. Ihr Blick wandert suchend von den verschiedensten Pferdezeitschriften für Kinder über Hefte wie Micky-Maus und Co. zu den vielen Jugendzeitschriften, er bleibt hängen bei der BRAVO. Ein bisschen verschämt guckt sie, als ob sie nicht ganz sicher ist, ob sie deren Kauf mit ihrem Gewissen vereinbaren könnte. Ein kurzer verstohlener Blick über die Schulter prüft schließlich, ob die Luft rein ist, und mit schnellen Schritten geht sie mit der BRAVO in der Hand zügig in Richtung Kasse.

Die Geschichte der Jugendpresse beginnt schon im 18. Jahrhundert. Sie entwickelte sich mit der Aufklärung, in deren Verlauf das Interesse an pädagogischen Fragen zunahm. Zunächst bemühte man sich um eine Erforschung des kindlichen Lebensabschnittes, um daraufhin eine Medienwelt für Kinder und Jugendliche zu erschaffen. Anfangs waren die Zeitschriften, wie beispielsweise eine mit dem Titel "Moralische Wochenschriften", noch an die



Eltern gerichtet, indem sie Rat zu Bildungs- und Erziehungsfragen erteilten, doch bald gab es die ersten Rubriken oder Beilagen, die sich gezielt an Kinder und Jugendliche wandten.

1770 wurde dann die erste ausschließlich für Kinder bestimmte Zeitschrift herausgegeben und bis 1789 waren schon 43 verschiedene "Wochenblätter" entstanden, sowohl für Kinder als auch für Jugendliche. Diese Zeitschriften boten den Lesern Fabeln, Märchen, Briefe, Sachberichte, Rätsel, Lustspiele, belehrende und unterhaltende Stoffe sowie aktuelle Berichte, die sich meistens auf Jahreszeiten und Festtage bezogen. Dennoch waren diese ersten Zeitschriften nicht in erster Linie belehrend. Das änderte sich aber schon bald,

und der Stil der Artikel war von nun an von Simplifizierungen und Klischees geprägt. Dazu entwickelte sich eine Konkurrenz zwischen den entstehenden Kinder- und Jugendbüchern und den Zeitschriften. Trotzdem verbreiteten sich die Zeitschriften weiter durch neue Drucktechniken, die nicht nur Bilder in Farbe, sondern auch eine längere Lebensdauer und besonders eine Auflagensteigerung garantierten. Einteilen ließen sich die Inhalte der existierenden Zeitschriften in belehrende, unterhaltende und konfessionelle Texte.

Mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurde die Verbreitung von allen Kinder- und Jugendzeitschriften eingestellt. An ihre Stelle traten nationalsozialistische Magazine wie "Junge Welt", "Hilf mit", "Jungdeutsches Volk" und andere. Sie erreichten bis 1945 eine Auflage von insgesamt 3,5 Millionen Exemplaren und waren Teil von Minister Joseph Goebbels Propagandamaschinerie.

Nach 1945 gaben viele Organisationen wieder eigene Kinder- und Jugendzeitschriften heraus. Dabei lassen sich unterschiedliche Abschnitte ihrer Entwicklung ausmachen: Bis ca. 1948 war man um eine Wiederherstellung der traditionellen Wertvorstellungen

bemüht. Anschließend sah die Presse es für wichtig an, die "Jugendpflege" voranzutreiben, also der Charakterbildung zu dienen.

In dieser frühen Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurden politische Themen weitgehend ausgelassen. Man konzentrierte sich auf Abenteuer- und Detektivgeschichten, auf Humor und Witze sowie auf viele Berichte über Erfindungen und Entdeckungen. Außerdem entstanden Zeitschriften, die gezielt für Schulen bestimmt waren und auch über diese verbreitet wurden.

*Vor dem Supermarkt wartet schon ihre Freundin, beide grinsen. Auf ihren Gesichtern spiegeln sich, hinter oberflächlicher Lässigkeit, Freude und Neugierde wider. Sie haben heute mal etwas Neues, Ungewöhnliches vor. In dem Zimmer der Freundin stapeln sich auf dem Fußboden schon viele bunte Zeitschriften, alles "Versuchsobjekte"...*

Ab 1956 - mit den ersten Ausgaben der BRAVO - begann dann die Kommerzialisierung der Zeitschriften, eine Etappe, die bis heute noch nicht beendet ist.

Inzwischen herrscht auf den ersten Blick ein großes und ständig wechselndes Angebot auf dem Jugendzeitschriftenmarkt. Die Mehrheit der Titel ist jedoch austauschbar, da sich Inhalt und Aufgabenstellung gleichen. Häufig gibt es einzelne Rubriken, die sich in den meisten Zeitschriften offensichtlich ähneln. Da wäre beispielsweise die Fotostory, die einen der größten Kaufanreize bietet und - rein spekulativ - vielleicht ein Überbleibsel der Micky- Maus-Lesezeit darstellt? Zudem gibt es immer wieder die

"Love & Sex"- oder sonstige "Problem"- Sparten, in welcher Psychologen und Ärzte sich bemühen, den zahlreichen Leserzuschriften eine zufriedenstellende Antwort zukommen zu lassen. Beispielsweise lassen immer wieder Leser von sich hören, die Probleme mit ihrem Freund/ ihrer Freundin haben oder die mit ihrem Körper und da oft mit ihrer Figur unzufrieden sind. Gutgemeinte Ratschläge à la "Du musst lernen, dich und deinen Körper zu akzeptieren..." treffen aber möglicherweise nicht auf fruchtbaren Boden, solange die Zeitschrift ausschließlich mit Bildern von makellosen Topmodels gestaltet wird.

Auch so genannte "Psycho- Tests" erfreuen sich großer Beliebtheit. Dabei geht es anscheinend darum, bspw. nach dem Multiple-Choice- Prinzip, wichtige Erkenntnisse über den eigenen Charakter oder den einer Freundin/ eines Freundes zu erlangen. Wer sich jedoch nicht gerne in Schubladen einordnen lässt, sollte vielleicht von der Auswertung so eines Testes absehen. Diese sind nach einem einfachen Muster gestrickt und beginnen häufig mit Phrasen wie "Du bist eher der schüchterne Typ..." oder "Wer dich zur Freundin/ zum Freund hat, kann sich freuen...". Insofern sind die Ergebnisse nicht sonderlich aussagekräftig.

Je nach Zielgruppe gibt es auch Spezialisierungen der Zeitschriften auf Mode und Stars, Musik, Tiere, PC oder Sport.

*Die beiden Freundinnen haben eine Art Test gestartet, sie suchen die Jugendzeitschrift, die ihnen am besten gefällt. Sie lesen, staunen und kichern fast ununterbrochen, während sie nebenbei gewissenhaft ihren selbst entworfenen Bewertungsbogen ausfüllen. Die*

*vielen kleinen Gimmicks teilen sie untereinander auf, selbstverständlich werden auch diese einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Nicht selten geben sie den Ausschlag zu einer positiven oder negativen Bewertung.*

Sehr wichtig bei der Entscheidung zu der einen oder anderen Zeitschrift ist der sogenannte Gimmick. Er stellt ein Geschenk von geringem materiellen Wert dar, welches den Magazinen beigelegt wird. Was bei der Micky- Maus noch das "ultimative Furzkissen" war, sind in Jugendzeitschriften Schminksets, Poster oder Schmuck, je nach Zielgruppe. Auf jeden Fall stellen diese Gimmicks oft den größten Kaufanreiz dar und nicht der eigentliche Inhalt. Deshalb versuchen die einzelnen Zeitschriften sich von der Konkurrenz abzugrenzen, indem sie ihre Leserschaft durch eben diese Präsente für sich gewinnen zu versuchen und ihre Auflage so steigern. Wichtig ist dabei auch, dass jedes Geschenk nur für einen Leser geeignet ist - ein Anreiz sich die Zeitung auch selbst zu kaufen und nicht nur bei Freund oder Freundin mitzulesen.

Doch dieses Kriterium ist zum Glück nicht das einzige für Jugendliche: Sie wählen eine Zeitschrift aus nach der Zielgruppe (z.B. Alter und Geschlecht), der Gestaltung (Layout, Druckqualität, etc.) und den Illustrationen (Zeichnungen, Fotos, Farbigkeit,...). Nicht weniger wichtig sind der Inhalt (Korrektheit, Bezug zum Jugendalltag, Aktualität), der sprachliche Stil (Jugendsprache, Anglizismen, Wortschatz), die Werbung (Verhältnis von Text zur Werbung, Art der beworbenen Artikel), die Möglichkeit der

Beteiligung von Lesern durch Leserbriefe, Preisausschreiben

Hälfte der Jugendlichen von 12- 24 Jahren verbringt immerhin zwischen acht und zehn Stunden

selbstverständlich schon immer gelesen und tun es immer noch...

## Bunt, spritzig, knallig: BRAVO

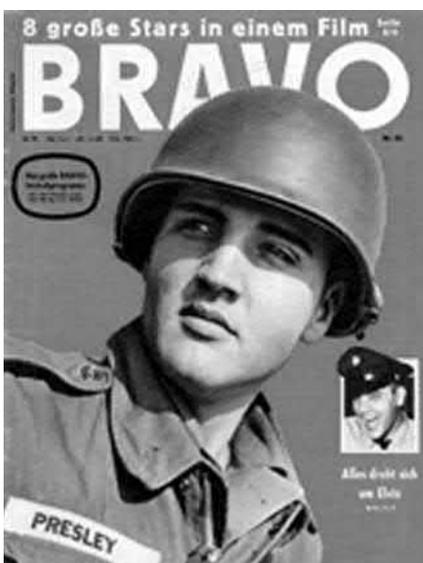


oder Ähnliches und nicht zuletzt der eigentliche Preis, der möglichst im Taschengeldbereich liegen sollte und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis bieten muss.

*Vorsichtshalber achten die beiden Mädchen sehr genau darauf, dass ihre Eltern von ihrer Aktion nichts erfahren. Sie können sich vorstellen, dass diese nicht unbedingt begeistert davon sind, dass ihre lieben Kleinen sich mit Fragen an Dr. Sommer (und vor allem mit dessen Antworten) auseinandersetzen. Den Mädchen wäre das auch außerordentlich peinlich!*

*Nach und nach haben sie eine Top 5 Liste erstellt, in der die BRAVO knapp auf Platz 5 gelandet ist. Für "noch besser" wurden beispielsweise die "Sugar" oder die "Mädchen" befunden...*

Heutzutage haben es Jugendzeitschriften immer schwerer, sich auf dem Medienmarkt zu behaupten. Der Grund dafür liegt wohl in entscheidender Weise auch in der Verbreitung des Internets. Die



wöchentlich im Internet. Dieser Trend wird sich vermutlich in den nächsten Jahren so fortsetzen und die Existenz der Jugendpresse weiterhin gefährden.

Das Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) appelliert an die Jugendlichen, mehr Zeitschriften zu lesen. Untersuchungen zufolge soll die in der PISA-Studie bemängelte Lesekompetenz bei Kindern und Jugendlichen auch durch dem Alter entsprechende Zeitschriften behoben oder zumindest verbessert werden.

Kurze Artikel kämen den Lesern entgegen und würden zudem mit Freude studiert. Außerdem könnten diese sich selbst in Form von Leserbriefen beteiligen und dadurch auch an ihrem Wortschatz feilen. Zusätzlich könnten die Schulen im Unterricht verstärkt auf interessante Zeitschriften zurückgreifen und beispielsweise Rezensionen zu Artikeln verfassen lassen.

Dieser letzte Hinweis ist meiner Meinung nach aber mit Vorsicht zu genießen, denn schlechter Unterricht hat schon Manchem den letzten Spaß am Lesen ausgezogen!

*Als die inzwischen wirklich jugendlichen Mädchen nach ein paar Jahren auf diese Liste stoßen, müssen sie lachen. Nicht eine einzige der damals bewerteten Zeitschriften würden sie heute noch lesen, geschweige denn auf eine Bestenliste setzen. Stattdessen haben sie inzwischen andere niveauvolle Jugendzeitschriften gefunden, die sie immer noch gerne und regelmäßig kaufen. Nur den KAKTUS haben sie*

**Vor 50 Jahren bekam man sie noch für fünfzig Pfennig, heute beinahe unvorstellbar. Als am 26. August 1956 die erste Ausgabe der BRAVO erschien, war wohl noch nicht ganz abzusehen, welchen Stellenwert sie bald im Leben vieler Jugendlicher einnehmen sollte. Den Erfinder des Ganzen kennt heute kaum einer der BRAVO-Leser: Peter Boenisch war Journalist und Herausgeber der BILD-Zeitung und der BILD am Sonntag.**

**Mit nur 300.000 Exemplaren ging die BRAVO damals ins Rennen. Schon in den 70ern erreichte die BRAVO eine Auflage von einer Million und 1996 stand sie sogar bei 1,5 Millionen. In dieser Zeit war sie vor allem prägend für den Stil Jugendlicher und auch ein Berater bei wichtigeren Themen als Kleidung oder Make-up.**

1969 wurde der Arzt "Dr. Jochen Sommer" ins Leben gerufen, der die Fragen der Jugendlichen zu Beziehungsproblemen beantwortete. Doch natürlich arbeitet der so genannte "Dr. Sommer" nicht allein. Es gibt ein ganzes Dr. Sommer-Team, das sich mit diesen kniffligen Fragen auseinandersetzt und, unterstützt von Ärzten und Psychologen, zu den Zeiten, in denen die BRAVO am

beliebtesten war, wöchentlich 3000 bis 6000 Briefe beantwortete. (2006 waren es noch 400 pro Woche.)

Mitte der 1980er begann sich ein eigener Sprachstil in den BRAVO-Artikeln herauszubilden. Die Anglizismen fingen an sich durchzusetzen, obwohl sie damals noch nicht unbedingt zum modernen Sprachgebrauch zählten. Heute haben sie sich längst weit gehend durchgesetzt, auch wenn sich manche vielleicht noch gegen das Wort "googeln" wehren mögen.

Eine ganz spezielle Erfindung der BRAVO war der "Starschnitt": Man nehme ein Bild eines Teenager-Idols und schneide dieses in mehrere Teile. In den einzelnen Ausgaben wird immer nur ein Teil dieses Bildes veröffentlicht, so dass jeder Jugendliche zuhause diesen Teil ausschneiden und ihn mit Prittstift an seine Zimmertür (bitte nicht nachmachen!) kleben kann. Nach einigen Ausgaben ist der "Star" dann vollständig in Lebensgröße vorhanden, sofern man denn jedes Heft gekauft hat. Wenn nicht, fehlt eben ein Auge oder eine Hand. Da das natürlich keiner riskieren würde, war dieser "Starschnitt" ein perfektes Mittel, um die Kundschaft der BRAVO an sie zu binden. Wie man sieht, hat es solange funktioniert, bis das Internet der BRAVO etwas von ihrem Einfluss abverlangt hat. Während man in den 50ern und 60ern Fotos von Romy Schneider, Elvis, James Dean oder anderen Ikonen dieser Zeit fand (die meisten kamen aus den USA), finden wir heute Daniel Radcliffe (Harry Potter) oder Eminem, wobei sich der kritische Beobachter fragt, ob die heutigen Stars wohl einen ähnlichen Kult-Status erlangen werden wie einst

Marilyn Monroe oder Brigitte Bardot.

In den 50er und 60er Jahren war die BRAVO für viele Eltern ein rotes Tuch, "Schmuddelblatt" mit intimen Informationen über Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen, die nach Meinung vieler Erwachsener besser unausgesprochen geblieben wären. Hier beantwortete jemand Fragen, die man zuhause nicht stellte (nein, man wird vom Küssen nicht schwanger!). Mit zunehmender sexueller Freizügigkeit wurden die Fragesteller bei Dr. Sommer immer jünger und ihre Fragen scheinen immer konkreter, spezieller zu werden ("Mein Freund sucht meinen G-Punkt"). Ein Gegenstand aufgeregter Diskussionen zwischen Eltern und Kindern, Lehrern und Schülern ist die BRAVO kaum mehr, seit schon in der Schule im Biologieunterricht an Bananen der Gebrauch von Kondomen geübt wird. Dennoch stellt man sich bei der Lektüre mancher "Dr. Sommer"-Briefe die Frage, ob hier nicht indirekt Maßstäbe für das Sexualverhalten aufgestellt werden ("Ich bin 15 und noch Jungfrau"), die Jugendliche verunsichern und einen selbstverständlichen Umgang mit Sexualität verhindern können.

Maßstäbe setzt die BRAVO auch - damit befindet sie sich allerdings in Übereinstimmung mit vielen anderen Jugendzeitschriften - in Sachen Aussehen. Es wird nicht nur die aktuelle Mode propagiert,

sondern auch der Super-Körper: muskulöse Jungen mit Six-Pack und Mädchen mit Idealmaßen. Wie man sich fühlt, wenn man dann doch etwas kleiner geraten ist.... rundere Hüften hat.... kein Geld für immer neue Klamotten.... - ob so Hungerkuren vorprogrammiert sind, die Individualität zum Teufel geht, hängt sicherlich auch vom Selbstwertgefühl des einzelnen Jugendlichen ab, um das es allerdings meist gerade in den Jahren der Pubertät schlecht bestellt ist.

Heute gibt es neben der ursprünglichen BRAVO viele weitere Varianten der Jugendzeitschrift, die auf die verschiedenen Lesergruppen zugeschnitten sind. Diese so genannte BRAVO-Familie ist so aufgeteilt, dass es für jedes teenagertypische Interesse ein Familienmitglied gibt: ein Familienmitglied für den Sportbegeisterten (BRAVO Sport), eines für die Computerfreaks (BRAVO Screenfun) und eines für Mädchen (BRAVO Girl), um nur einige zu nennen.

Vielleicht hängt es auch mit dieser BRAVO-Fülle zusammen, dass die Auflage der Stamm-BRAVO in den letzten zehn Jahren auf ein Drittel (auf etwa 500.000 Exemplare) geschrumpft ist.

Die BRAVO, die die Jugendkultur prägte, scheint immer mehr in den vielen Medien unterzugehen. Heute ist sie nur noch eine unter vielen, wenn auch ihr Name immer noch sehr hohen Bekanntheitsgrad hat.

# Und was liest du so?

von Katja Bolte, Caja Bureck und Charlotte Cordes, alle Jg. 7

Was lesen die Schüler an unserer Schule, was lest IHR? Um uns ein Bild davon zu machen, befragten wir euch auf dem Schulhof. Dabei interessierte uns vor allem, aus welchen Gründen ihr welche Jugendzeitschriften lest. Hier einige Einblicke in eure Lesegewohnheiten:

Welche (Jugend-)Zeitschriften lest ihr?

"CHICA." "Manchmal lese ich die BRAVO."

Wie oft lest ihr (Jugend-)Zeitschriften?

"Einmal im Monat."

Warum?

"Interessante Themen." "Joa, auch so."

Wie viel gebt ihr dafür aus?

"2,00 Euro." "Ja so 2,00 Euro oder auch 3,00 Euro manchmal."

Wie viel Taschengeld bekommt ihr?

"15,00 Euro im Monat." "Ja, aber ich habe ein Taschengeldkonto, da bekomme ich 11,00 Euro drauf und monatlich dann von meiner Mutter 4,00 Euro."



LISANNE & JANA, 7E

Was lest ihr sonst noch?

"Äh .... Jugendbücher."

"Ja, auch so, Romane und Jugendbücher, alles Mögliche."

Welche (Jugend-)Zeitschriften liest du?

"Ich lese BRAVO und BRAVO GIRL, also alles Mögliche für Mädchen."

Warum?

"Um die aktuellen News zu erfahren, halt so Tipps für Mädchen."

Wie oft liest du (Jugend-)Zeitschriften?

"Zweimal im Monat."

Wie viel gibst du dafür aus?

"Für eine Zeitschrift ungefähr 1,50 Euro."

Wie viel Taschengeld bekommst du?

"20 Euro im Monat."



NANE, 10A

Was liest du sonst noch?

"Sonst normale Bücher halt, Love und Mädchenbücher, zurzeit 'Eine Jeans für vier!'"

Welche (Jugend-)Zeitschriften lest ihr?

"Ähm.... SPIEGEL und KICKER."

Warum?

"Weil es interessant ist, Wirtschaft und so alles, wie es da läuft, und Sport, Fußball."

Wie viel gebt ihr dafür aus?

"Ich geb' gar nichts dafür aus, das ist alles abonniert."

Wie viel Taschengeld bekommt ihr?

"Öhm ja, 60,00 Euro."

Was lest ihr sonst noch?

"Alles Mögliche, Fantasy." "Ich auch, aber auch Kriminalromane und Science-Fiction, auch eher so in Richtung Fantasy, aber auch Psycho-Thriller und so was."



KOLJA UND PIERRE, 10B

Welche (Jugend-)Zeitschriften lest ihr?

"BRAVO, TOP OF THE POPS, MÄDCHEN, halt welche für unser Alter, ne?"

Wie viel gebt ihr dafür aus?

"5,00 Euro in der Woche." "1,70 Euro, weil die kommt ja nur jede Woche."

Wie viel Taschengeld bekommt ihr?

"10,00 Euro im Monat." "12,50 Euro pro Monat."

Was lest ihr sonst noch?

"Manchmal Zeitung, aber nur, wenn da interessante Sachen drin sind, sonst nur Romane, Fantasy."

"Eigentlich sonst keine Bücher, nur wenn man muss für die Schule."



RAHIMA UND SASKIA, 8A & 8B

Welche (Jugend-)Zeitschriften lest ihr?

"Ich kaufe mir öfter BRAVO oder POP-CORN." "Ja, ich auch."

Wie oft lest ihr (Jugend-)Zeitschriften?

"Ähm, einmal im Monat."

Warum?

"Wenn mir langweilig ist, lese ich die meistens, eigentlich wegen der Stars, die da so sind, um also auch zu wissen, was die da gerade so machen."

Wie viel gebt ihr dafür aus?

"Hmm, bis 3,00 Euro."

Wie viel Taschengeld bekommt ihr?

"15,00 Euro im Monat." "Ich gar keins."



CORINNA & MAJA, 5C

Was lest ihr sonst noch?

"Bücher, Liebesbücher." "Ich eher so Detektivbücher."

Welche (Jugend-)Zeitschriften liest du?

"Ich lese die Süddeutsche Zeitung und Musikzeitschriften."

Wie oft liest du (Jugend-)Zeitschriften?

"Musikzeitschriften ein- bis zweimal im Monat und die Süddeutsche Zeitung halt täglich."

Warum?

"Ja, wegen Politik-LK und weil mich Musik interessiert."

Wie viel gibst du dafür

aus?

"Weiß ich nicht, meine Mama bezahlt die."

Wie viel Taschengeld

bekommst du?

"50,00 Euro."



MAREIKE, JG. 13

Was liest du sonst noch?

"Was mich halt immer so interessiert, ist ganz verschieden."

Welche (Jugend-)Zeitschriften lest ihr?

"Also ich les die Bravo und manchmal die YAM!" "Ähm, BRAVO SPORT, also so Sportzeitschriften eher."



ANDRE & NILS, 7E

Wie oft lest ihr (Jugend-)Zeitschriften?

"Einmal in vier Wochen." "So alle zwei Wochen."

Warum?

"Weil mir der Inhalt gefällt." "Ich interessiere mich für die Sportartikel über Fußball und so."

Wie viel gebt ihr dafür aus?

"Joa... also 1,30." "Ungefähr so 1,30 - 1,50."

Wie viel Taschengeld bekommt ihr?

Also 18 Euro, aber jetzt muss ich eigentlich 21 bekommen, aber meine Eltern haben mir noch nicht die Taschengelderhöhung gegeben, obwohl ich jetzt 13 bin." "Ich bekomme 15 Euro im Monat."

Was lest ihr sonst noch?

"Pixi-Bücher." (lacht) "Also ich les auch noch Bücher... Krimis und so:"

# “Der gemeinsame Feind”

beide Schluss mit den Befürchtungen, System-Analysen und Theorie-Diskussionen, Meinungen auf den Tisch! Die Umsetzung der Reform des Oberstufen-Systems wurde im letzten Jahr mit Spannung und etwas Angst erwartet; mittlerweile hat der jetzige Jahrgang 12 das erste Jahr mit den reformierten Regelungen fast hinter sich und es kann endlich über die Umsetzung der Theorie in die Praxis gesprochen werden. Der KAKTUS lud Schüler und Lehrer an einen Tisch und fragte nach. Frau Jürgens (Biologiekurs auf erhöhtem Niveau/Tutorin Jg. 12), Frau Schönfeldt (Geschichtskurs auf erhöhtem Niveau/Tutorin Jg. 12), Herr Ohlendorf (Physikkurs auf normalem Niveau/Koodinator Sek. II und somit System-Fachmann), Neetje Brandt, Anastasia Kamschilow, Nico Hoffmann (alle Jg. 12), Janine Schweers (Jg. 11) und Frau Funch (Beratungslehrerin des KAKTUS) nahmen an diesem Gespräch teil. Joana Goede und Marten Mrotzek (beide Jg. 12) stellten die Fragen.

**Kaktus:** Wie hat sich die Atmosphäre in der Oberstufe verändert - im Gegensatz zu den letzten Jahren?

**Frau Jürgens:** Was ich als positiv empfinde, ist der gemeinsame "Feind". Die Schüler sehen nicht mehr den Lehrer als denjenigen, der ihnen das Abitur aufdrückt. Alle müssen gemeinsam den Stoff erarbeiten. Wir sind genauso daran interessiert, unsere

Schüler gut durchzubringen wie

“Wir sind genauso daran interessiert, unsere Schüler gut durchzubringen wie die Schüler selbst.”



Frau Jürgens

die Schüler selbst - eine Sache, die uns die Schüler früher nicht immer unbedingt geglaubt haben.

**Frau Schönfeldt:** Ja, man hat jetzt eine klare Vorgabe, das Ziel ist benannt. Dadurch muss man aber auch sehen, dass man alles in der Zeit unter einen Hut kriegt, dass man die Zwischenräume füllt und dass trotzdem alles harmonisch an einem roten

Faden entlang läuft.

**Kaktus:** Ist der Druck dabei auch durch die Verkürzung der Kurse auf erhöhtem Niveau auf vier Stunden gewachsen?

**Frau Jürgens:** Haarsträubend. Es müssen ganz viele angenehm interessante Themen gestrichen werden und es muss sehr viel zielgerichteter auf den großen Stoffumfang hingearbeitet werden, das ist unangenehm. Spezielle Wünsche von Schülern können kaum noch berücksichtigt werden.

**Frau Schönfeldt:** Aktuelle Themen auch nicht. Es ist schon alles sehr strukturiert gewesen

- ohne das geht es ohnehin nicht -, aber das ist jetzt auf einem höheren Level: Jede Stunde ist verplant.

**Frau Funch:** Kann man gar nicht mehr auf Schülerinteressen eingehen?

**Frau Schönfeldt:** Wir haben das ein einziges Mal gemacht, haben eine Stunde querbeet diskutiert und da

bekam ich schon langsam wieder ein schlechtes Gewissen und musste gucken, wie sich alles Folgende wieder einfügt.

**Frau Funch:** Merken die Schüler das, merkt ihr das?

**Nico:** Ja! Ich glaub', es gibt im jetzigen zwölften Jahrgang z.B. keinen Schüler, der wirklich froh ist, wenn ein Kurs auf erhöhtem Niveau ausfällt, weil sehr viel nachgeholt werden muss. Es ist einfach enormer Druck entstanden, wenn man allein die Materialien betrachtet, mit

denen wir zugebombt werden.

**Herr Ohlendorf:** Die Schwerpunkte nehmen einen hohen Stellenwert im Unterricht ein, man unterrichtet sie intensiv und lässt dafür andere Themen fast völlig weg, die für einen logischen Aufbau des Faches eigentlich wichtig wären. Da sehe ich eigentlich die größte Gefahr: Man vermittelt keine Grundbildung mehr, sondern nur noch Bildung in drei, vier Schwerpunkten.

**Neetje:** Ja, da kann ich nur zustimmen. Wie Sie gerade schon gesagt haben, die Grundkenntnis geht verloren, z.B. in Geschichte haben wir das Thema Außenpolitik. Aber was ist Außenpolitik ohne Innenpolitik? Und wir haben gar keine Zeit, die Innenpolitik zu besprechen.

**Nico:** Nach dem neuen System hat man nur noch vier Stunden, also weniger Zeit dafür.

**Herr Ohlendorf:** Bei fünf Stunden war die Gefahr aber auch vorhanden.

**Kaktus:** Hängt das Problem nicht trotzdem damit zusammen, dass wir nur vier Stunden auf erhöhtem Niveau Unterricht haben anstatt fünf Stunden?

**Herr Ohlendorf:** Das kommt natürlich dazu. Man kann unmöglich in vier Stunden denselben Stoff schaffen wie vorher in fünf Stunden...

**Frau Jürgens:** Aber die Richtlinien sind nicht geändert worden. Zumindest in Biologie ist es gleich geblieben. Der Stoff, der zu bewältigen ist, ist der gleiche, aber 20% weniger Unterricht.

**Kaktus:** Drei Kurse auf normalem Niveau werden auch vierstündig unterrichtet - wie die Kurse auf

erhöhtem Niveau. Als Frage an die Schüler: Habt ihr das Gefühl, dass die Kurse auf erhöhtem Niveau wirklich intensiver unterrichtet sind als die Kurse auf normalem Niveau?

**Neetje:** Mir persönlich kommt es nicht so vor, für mich ist das alles das Gleiche. Das gleiche Niveau, der gleiche Umfang, die gleichen Hausaufgaben. Ich habe noch nie wirklich darüber nachgedacht, aber eigentlich ist es das Gleiche, ja.

**Frau Jürgens:** Objektiv gesehen haben ja die Kurse auf normalem Niveau mehr Zeit zur Verfügung als die anderen, weil sie weniger Klausuren schreiben und die Klausuren wahrscheinlich auch in kürzerer Zeit besprochen werden können. Aber man muss zumindest an Schwerpunktthemen mehr bewältigen - das ist absurd.

**Janine:** In den Kursen auf normalem Niveau kann man die Themen dann ja viel intensiver bearbeiten. Das ist besser, als wenn man alles schnell durchziehen muss.

**Kaktus:** Arbeitet man in den Kursen auf normalem Niveau lockerer?

**Nico:** Es ist ein ganz enormer Unterschied, wie der Unterricht gestaltet wird. In Fächern auf normalem Niveau kommt es mir vor, als ob sich nicht wirklich etwas verändert hat. In den Stunden auf erhöhtem Niveau, da merkt man schon, dass es ein höheres Niveau ist, weil man selbst viel mehr gefordert ist.

**Kaktus:** Ist die Tatsache, dass man auf erhöhtem Niveau unter einem höheren Druck steht, weil man mehr schaffen muss, dann Ziel oder Ergebnis der Reform?

**Frau Jürgens:** Also, ich finde, der Sinn dürfte es auf keinen Fall sein.

**Frau Schönfeldt:** Es geht ja nicht darum, dass man in dem einen Kurs

“Das ist kein guter Unterricht, wenn wir da teilweise durchhetzen müssen.”



Frau Schönfeldt

entspannter arbeitet als in dem anderen. Das ist kein guter Unterricht, wenn wir da teilweise durchhetzen müssen, ich keine Methoden und Gruppenarbeit einbringen kann. Das tut mir einfach leid, weil ich das eigentlich ganz hilfreich finde und das gerne machen würde.

**Janine:** Wo ist eigentlich der Unterschied zwischen Kurs auf normalem Niveau und erhöhtem Niveau, wenn man einen kleinen Kurs auf normalem Niveau hat und die alle sehr gut und schnell sind, dann kann man doch theoretisch genauso viel schaffen wie auf erhöhtem Niveau, oder nicht? Wo ist da der Unterschied?

**Herr Ohlendorf:** Ich behaupte schon immer: Wenn in einem Kurs auf erhöhtem Niveau leistungsschwache Schüler sind und im selben Fach in einem Kurs auf normalem Niveau gute Schüler, dann können die Schüler im normalen Kurs weiter kommen als der andere Kurs.

**Nico:** Da kommt jetzt ja auch noch mit der neuen Oberstufe dazu, dass drei Kurse auf erhöhtem Niveau gewählt werden müssen, sodass vermehrt Fächer, in denen Schüler nicht so stark sind, gewählt werden müssen und dadurch das Gesamtniveau etwas abfällt.

**Kaktus:** Sinkt das Niveau der Kurse also, weil man durch die Schwerpunkte an Fächer gebunden ist?

**Frau Schönfeldt:** Weil es mich auch interessiert hat, habe ich danach am Anfang des Jahres gefragt und es war auffällig, dass sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstarke Schüler gesagt haben: "Naja, wenn ich gekonnt hätte, hätte ich anders gewählt." Und diese Kombination hat man dann in einer Gruppe vor sich sitzen. Man merkt dann sehr stark, dass diese große Bandbreite von leistungsschwachen bis leistungsstarken Schülern in einem Kurs vertreten ist.

**Herr Ohlendorf:** Und das mag im Fach Geschichte gerade ganz extrem sein, weil das eben ein Fach ist, das die Schüler eigentlich bisher nie so intensiv

g e w ä h l t haben, jetzt aber wählen müssen. Die Schüler sagen bei den W a h l e n :

“Mir persönlich kommt es nicht so vor, für mich ist das alles das Gleiche.”

(Normales und erhöhtes Niveau)



Neetje Brandt

"Geschichte nehme ich in Kauf, Hauptsache, ich habe Deutsch und Politik."

**Anastasia:** Ich habe das Gefühl, dass darüber zu wenig nachgedacht wurde. Wenn man zum Beispiel gut in Englisch ist, soll man automatisch gut in Deutsch sein und automatisch Französisch wählen wollen. Man ist also aufgrund einer Stärke dazu gezwungen, weitere Fächer desselben Feldes zu wählen. Ich finde es schade, dass man gar nicht richtig die Möglichkeit hat, sich zu entfalten.

**Kaktus:** Und es ist dabei von Nachteil, wenn Schüler Kurse wählen müssen, für die sie sich nicht mehr interessieren, die sie nicht mehr brauchen?

**Frau Schönfeldt:** So kann man das auch nicht sagen. Das Abitur soll ja Allgemeinbildung vermitteln. Es liegt vielen Schülern einfach nicht, dass sie durch die Kombinationsmöglichkeiten Fächer haben, die sie sonst abgewählt hätten.

**Kaktus:** Aber ist das Ziel, dass wir eine breite Bildung mit möglichst vielen Schülern haben wollen, nicht utopisch, wenn wir schon ein schlechtes Ergebnis hatten bei den Schülern, die noch Fächer abwählen konnten? Noch mehr Fächer, noch mehr Themen und dann noch weniger Stunden für ein Fach...

**Frau Funch:** Und dann will man gleichzeitig noch mehr Abiturienten haben.

Mathematisch erscheint mir das unlogisch. - Wir könnten ja mal fragen, was die Schüler des 12. Jahrgangs im neuen System am meisten stört.

**Neetje:** Am meisten stört mich das fünfte Prüfungsfach, weil man sich wirklich auf so viele Prüfungsfächer vorbereiten muss.

**Anastasia:** Ich finde es schlimm, dass in einigen Fächern Leute sitzen, die sich für das Fach interessieren, weil es für sie in das Abitur einfließt, und Leute, denen es egal ist.

**Herr Ohlendorf:** Das war im alten System aber noch gravierender. Jetzt gibt es ja Fächer - wie Geschichte, Politik oder Chemie - , in denen nur Schüler sitzen, für die das Fach kein Prüfungsfach ist.

**Kaktus:** Wie sieht es denn mit diesem Fach Chemie im Schwerpunkt B aus, mittwochs 8./9., in dem nur Leute sitzen, die kein Interesse an diesem Kurs haben und höchstens einen Punkt erreichen müssen?

**Neetje:** Wir haben Glück, wenn 50% der Leute anwesend sind. Unsere Lehrerin gibt sich wirklich Mühe, uns das mit vielen Versuchen schmackhaft zu machen, aber es funktioniert einfach nicht. Die Leute

passen nicht auf. Es werden Wetten abgeschlossen, wer als Erster den Raum verlässt bei Klausuren, wer die schlechteste Klausur schreibt. Es wird sich null angestrengt.

**Kaktus:** Ist das verwunderlich, wenn man uns für den Schwerpunkt B ein Fach vorsetzt, das im Prinzip weder ein Ziel noch ein wirklichen Sinn hat außer der Auffüllung von Stunden?

**Herr Ohlendorf:** Nein, das ist es natürlich überhaupt nicht. Ich würde mich als Schüler auch so verhalten. Wenn die Schüler demnächst 34 statt 32 Wochenstunden durchschnittlich haben, wird der zweistündige Chemie- oder Französischkurs im Feld B sogar vierstündig unterrichtet.

**Kaktus:** Das heißt, ich habe einen Kurs, der nichts bringt, kein Ziel hat, in dem ich nur einen Punkt erreichen muss - und der von der Länge dem entspricht, was ich auch in einem Kurs auf erhöhtem Niveau machen muss?

**Herr Ohlendorf:** Ja, das ist die

Vorgabe durch den Erlass. Aber in Schwerpunkt A und C kommt man mit geringeren Stundenzahlen weg.

**Kaktus:** Ähnlich wie mit Chemie verhält es sich mit dem Seminarfach?!

**Anastasia:** Wie eine AG. Ein bisschen zusammensitzen und ein bisschen quatschen.

**Neetje:** Zwischendurch ein Referat halten, Facharbeit schreiben.

**Frau Jürgens:** Ich finde, in diesem Fach liegt eigentlich eine unheimliche Chance. Es ist ein Fach, das auf das Leben vorbereiten könnte, was die Selbstständigkeit betrifft. Ich



Herr Ohlendorf

bin ein bisschen enttäuscht.

**Nico:** Das Problem ist einfach die fehlende Erfahrung der Lehrer, die es anbieten. Es ist für die genauso ein Schnupperkurs wie für uns.

**Kaktus:** Herr Ohlendorf, vielleicht könnten Sie noch einmal kurz schildern, welches Ziel das Seminarfach hat.

**Herr Ohlendorf:** Es soll fächerübergreifend an irgendwelchen Themen gearbeitet werden. Das selbstständige Arbeiten soll dabei im Vordergrund stehen, der Leistungsdruck ist ja nicht so hoch, insofern, als keine Klausuren geschrieben werden, sondern die Leistungen auf andere Weise beurteilt werden. Die Facharbeit wird aber mit Note im Abiturzeugnis vermerkt und durch einfließende Kurse soll das Fach demnächst noch aufgewertet werden.

**Anastasia:** Frau Jürgens hat recht, wenn sie sagt, das habe ein großes Potenzial. Es kommt mir nur vor wie in amerikanischen Schulen, wo man nachmittags noch etwas macht. Es ist wie AG ohne Bewertung.

**Kaktus:** Ist es ein Wunder, wenn das

Seminarfach nicht wirklich angenommen wird, wenn es für die Schüler bei der hohen Stundenzahl nur zwei zusätzliche Stunden sind?

**Herr Ohlendorf:** Im Seminarfach oder im Fach Chemie im Schwerpunkt B müssen die Schüler - wenn sie sowieso oder durch Sportkurse keine Kurse mehr einbringen müssen - nur einen Punkt erreichen. Da ist es kein Wunder, dass sich da keiner anstrengt. Trotzdem stehen die Noten dieser Kurse auch im Abiturzeugnis.

**Frau Funch:** Ich glaube, es gibt Pläne in der Schulleitung, wie die Bedingungen für das Seminarfach geändert werden sollen?!

**Herr Ohlendorf:** Dass die Schüler aus sechs Angeboten frei wählen konnten, hat dazu geführt, dass Aufgabenfelder nicht im Seminarfach vertreten sind. Mein Vorschlag ist, dass jedes Aufgabenfeld mindestens ein Seminarfach anbietet und insgesamt nur so viele Kurse, wie benötigt werden. Zur Not wird dann gelost, aber damit wird sicher gestellt, dass in

jedem Aufgabenfeld ein Kurs zustande kommt - so z.B. auch in den Naturwissenschaften oder in den Fremdsprachen, was jetzt nicht der Fall ist. Das ist mein Ziel.

**Nico:** Nur, wenn ein Kurs, der nicht relevant für das Abitur ist, dann auch noch ein Kurs sein soll, in den man per Los hineingedrückt wird, dann kann man den Kurs eigentlich auch schmeißen. Es hat einfach keinen Zweck, Unterricht zu machen für Schüler, die es nicht interessiert und die wissen, dass er für sie nicht wichtig ist.

**Herr Ohlendorf:** Er wird in Zukunft wichtiger, weil er in die Durchschnittsnote eingerechnet werden soll. Zudem gibt es immer Schüler, die den sprachlichen bzw. den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt gewählt haben, und die Schule muss diese Wahl der Schwerpunkte auch anbieten. Dann haben die Schüler, die diese Fächer als Schwerpunktfächer gewählt haben, sicherlich eine andere Motivation, weil sie ihre Kenntnisse ergänzen können.

**Nico:** Nur wann sollen wir das alles machen? Ich komme ja jetzt schon ins

„Ich würde mich als Schüler auch so verhalten.“

„Da ist es kein Wunder, dass sich da keiner anstrengt.“

Schwitzen, weil man am Wochenende irgendetwas für die Schule aufholen muss, man dazu vielleicht ja auch noch ein bisschen Sport treiben möchte und man irgendwoher auch Geld braucht, das heißt arbeiten muss. Mir bleibt nur der Samstagmorgen von acht bis ein Uhr.

**Herr Ohlendorf:** Das ist eine berechtigte Kritik, aber da können wir als Schule nichts dran ändern.

**Nico:** Das ist wahr, aber das System könnte das. Man kann doch nicht immer mehr Stunden geben, alles schwieriger machen und dann erwarten, dass bessere Ergebnisse erzielt werden.

**Herr Ohlendorf:** Wenn mehr Kurse in die Abiturwertung eingebracht werden sollen, heißt das nicht, dass Sie mehr Kurse belegen sollen. Die Anzahl der zu belegenden Kurse soll nicht höher werden. Nur die Kurse, die jetzt einfach völlig außen vor bleiben, die sollen in einem stärkeren Maße in die Durchschnittsnote eingebracht werden müssen.

**Frau Jürgens:** Das heißt, die Schüler werden durch den Druck zur Arbeit gezwungen?

**Kaktus:** Sind wir da nicht am Hauptkritikpunkt angekommen? Dass die Reformen, die gemacht wurden, einfach nicht ineinander passen? Ist es nicht im Großen und Ganzen das Problem dieses Systems, dass der Weg und das Ziel mehr oder weniger nicht übereinstimmen? Versucht man also, sich durch diese Reformen mit Druck und Zwang Schüler zu basteln, die so nicht vorhanden sind?

**Herr Ohlendorf:** Man versucht auf einer Seite natürlich, eine breite Grundbildung zu schaffen, auf der anderen Seite, Schwerpunkte zu bilden, wie es mit den Leistungskursen früher war. Es gibt auch zu viele gezielte Interessen von irgendwelchen Verbänden, dass ihr Fach in der Oberstufe vertreten ist. Das Fach Religion ist z.B. in der neuen Oberstufe viel stärker vertreten als vorher. Das sind Interessen, die von der Kirche in die Schule hineingetragen werden, wo die Kirche aus meiner Sicht einfach eine zu große Macht hat. Solange ich hier an dieser Schule bin, hat jedes Fach in irgendeinem Jahrgang Stunden gelassen - außer Religion. Und durch so etwas haben die Schüler dann mehr Stunden.

**Anastasia:** Ich finde, man wird zum

Vollzeitschüler. Man wird schon fast gezwungen, Hobbies aufzugeben. Das ist bei ganz vielen so, dass sie nur noch wenig Freizeit haben. Es gibt andere Sachen im Leben außer Schule.

**Frau Jürgens:** Das würde ich ein wenig anders betrachten. Wenn Sie nicht mehr zur Schule gehen würden und im Beruf wären, dann müssten Sie in einer ganz anderen Weise acht Stunden am Tag arbeiten, aber: Was wirklich absurd ist, ist die Tatsache, dass zum einen 32, 34, 36 Stunden Unterricht geleistet werden müssen und dann erwartet wird, dass Sie selbstständig arbeiten und das ist meines Erachtens der Widerspruch, denn diese häusliche Arbeit kann nicht mehr ernst betrieben werden, wenn man noch ein wenig Freizeit haben möchte.

**Anastasia:** Es stellt sich heraus, dass man keine Zeit mehr für sich hat.

**Nico:** Es ergibt sich ein Denken nach dem Motto: Kann ich mir das leisten, hab' ich genug Zeit?

**Frau Funch:** Was mich interessieren würde - und die Frage stelle ich mir schon länger - : Wo wird es am ehesten einbrechen? Wenn Weg und Ziel nicht übereinstimmen -

“Es hat einfach keinen Zweck Unterricht für Schüler zu geben, die es nicht interessiert und die wissen, dass er für sie nicht wichtig ist.”



Nico Hoffmann

d.h. wenn man versucht, mit mehr Stoff mehr Abiturienten zu produzieren -, dann kracht es irgendwann. Wo wird es einbrechen?

**Frau Jürgens:** Zunächst wird die Zahl der Schüler dramatisch zunehmen, die das normale Gymnasium umgehen und stattdessen Wirtschaftsgymnasien oder Ähnliches besuchen. Wir werden abgeschafft auf diesem Weg, glaube ich. Nach den Erfahrungen, die ich bisher

gemacht habe, kann man feststellen, dass das Niveau, das beim Abi dort erreicht wird, deutlich unter unserem liegt, dass Schüler, die hier ihr Abitur nicht schaffen würden, dort ein glänzendes Abitur machen, und man kann einem Schüler eigentlich kaum noch raten, sein Abitur hier zu machen, wenn er z.B. ein NC-Fach studieren will. Ob er das Studium dann durchhält, ist eine andere Sache, aber er kommt erst einmal überhaupt dahin.

**Kaktus:** Und die Schüler wollen natürlich nur dahin kommen. Gibt es Vorschläge für Veränderungen, die es ermöglichen, mehr Abiturienten auf höherem Niveau hervorzubringen?

**Nico:** Ich würde vorschlagen, dass man Fächer, die nicht relevant sind für die Note, die nur verlorene Zeit bedeuten, abschafft, und dass diese Zeit genutzt wird für freies Arbeiten in Fächern, die wichtig sind. Eine Stunde mehr im Leistungskurs würde dann genauso viel bringen wie anderthalb Stunden zu Hause zu arbeiten.

**Herr Ohlendorf:** Nur dann bringt das den Schülern insofern nicht viel, als das selbstständige Arbeiten der Schüler wieder wegfällt.

**Frau Jürgens:** Aber wenn ich die Schüler in der Schule eine Einzelarbeit

machen lasse, dann arbeiten sie alleine. Ob sie die Hausaufgaben alleine machen, bleibt fraglich.

**Nico:** Die können bei der Fächerbreite und Stundenzahl auch nicht mehr konzentriert gemacht werden.

**Frau Schönfeldt:** Auch wenn ich hier keine konkreten Veränderungsvorschläge habe: Die Schüler laufen uns nur dann nicht mehr weg, wenn sie das Gefühl haben, es hier schaffen zu können. Wenn man die hohe Stundenzahl betrachtet, muss man sich ja Gedanken machen, ob man überhaupt noch Hausaufgaben aufgeben kann - nur schafft man dann den Stoff nicht mehr. So kann man nicht weitermachen.

**Anastasia:** Das Problem ist, dass die Menschen, die solche Reformen machen, Schule nicht hautnah miterleben. Es wäre gut, wenn eine nähere Zusammenarbeit stattfindet zwischen Schule, Lehrern und Kultusministerium.

# Ein Gourmetbrötchen mit Käse, bitte!

von Annaruth Kawaletz und  
Ilka Zwick, beide Jg. 12

Die Cafeteria hat fünfjähriges Jubiläum: Ein guter Grund für das Redaktionsteam, einmal einen näheren Blick auf die Arbeit unserer fleißigen Ernährerin Petra Schäfer aus der Cafeteria zu werfen.

Ein Termin für ein Interview ist schnell abgesprochen, er verheißt schon im Voraus viel Positives: Wir werden von Frau Schäfer zu einem gemütlichen Frühstück im Dangaster Kurhaus eingeladen. Hier sprechen wir nicht nur über das stetig wachsende Angebot der Cafeteria, sondern schauen auch zurück auf die Anfänge und die Entwicklung unserer bei allen Schülern beliebten Anlaufstelle, ohne die viele wohl entweder einen nervlichen Zusammenbruch vor Arbeiten und Klausuren bekämen oder zumindest das laute Knurren ihres Magens nicht verhindern könnten.



**Kaktus:** Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrem fünfjährigen Jubiläum. Was wären wir wohl ohne Sie! Wie kamen Sie damals zu dem Job in der Cafeteria?

**Frau Schäfer:** Durch Zufall. Eigentlich war ich auf dem Elternabend meiner Tochter und da hat der Klassenlehrer das angesprochen, dass die Schule eine Cafeteria bekommt und hat dann auch die Firma genannt, die die Cafeteria leiten sollte. Ich habe mich da einfach beworben und wurde dann auch genommen. Da ich zu dem Zeitpunkt arbeitslos war, habe ich gedacht, es sei eine gute Idee, schließlich haben Schüler auch immer viel Ferien (*lacht*). So bin ich also an die Cafeteria

gekommen.

Allerdings hat es nicht so...na ja, nicht so geklappt, wie wir uns das vorgestellt hatten. Das ist vielleicht nicht die richtige Formulierung, aber es war einfach zu kompliziert, immer über Dritte Nachfragen zu stellen. Wenn beispielsweise Verbesserungsvorschläge von Seiten der Schüler kamen, musste ich immer zuerst in Obenstroe nachfragen, die sich dann mit der Firma in Verbindung gesetzt haben, und dadurch hat es ewig gedauert, bis Erneuerungen genehmigt wurden. Ich habe daraufhin Herrn Friedrich und Herrn Zulauf angesprochen, ob ich das selbst machen kann, um schneller auf die Belange der Schüler eingehen zu können. So habe ich nach einem Jahr die Cafeteria selbst führen dürfen.

**Kaktus:** Was hat sich seitdem entscheidend verändert?

**Frau Schäfer:** Die Auswahl damals war lange nicht so, wie wir sie jetzt haben. Das hat sich ja im Laufe der Jahre auch überwiegend durch die Schüler verändert, weil sie gekommen sind und gefragt haben, ob sie dies und jenes noch haben könnten. Die 5-Minuten-Terrinen sind auch erst durch die Schüler ins Sortiment genommen worden, die länger Unterricht hatten und dann gerne etwas Warmes essen wollten. Und dann probiert man so etwas einfach und guckt, ob es läuft. Wenn nicht, nehme ich es wieder aus dem Sortiment. Ich bin auch immer gewillt, alle möglichen "Sonderwünsche" zu erfüllen, sofern es möglich ist. Oft kommen auch Schüler, die ein Brötchen gerne anders belegt haben möchten, das ist alles kein Problem, man muss mir nur eben vorher Bescheid sagen, am besten in der Fünf-Minuten-Pause.

**Kaktus:** Was bereitet Ihnen besonderen Spaß an Ihrer Arbeit?

**Frau Schäfer:** Alles! Die Zusammenarbeit mit den Schülern, man ist immer unter Leuten. Ich finde die Arbeit abwechslungsreich. Es ist einfach das ganze Drumherum. Ich denke auch, dass mir die Arbeit liegt, und aus diesem Grunde macht sie mir auch Spaß. Im Büro zu sitzen wäre zum Beispiel gar nichts für mich, wichtig ist mir der Umgang mit Menschen. Und weil ich tun und handeln kann, wie es mir passt, macht's mir einfach Spaß.

**Kaktus:** Gibt es so genannte "Verkaufsschlager"?

**Frau Schäfer:** Der Verkaufsschlager schlechthin ist das Gourmetbrötchen, überwiegend das mit Käse. Süßigkeiten verkaufen wir eigentlich weniger, die laufen zwar, aber allgemein wird Süßes weniger gekauft, als manche Eltern denken mögen. Die

Schüler kaufen doch eher Brötchen und gesündere Sachen, bevor sie auf Süßes zurückgreifen. Das dann meist eher vor Klausuren und Arbeiten."

**Kaktus:** Inwieweit nehmen die Schüler das Angebot des Mittagessens wahr?

**Frau Schäfer:** Das Mittagessen lief leider noch nicht so gut, was bestimmt auch ein bisschen an der Werbung lag. Bisher lag es auch wohl daran, dass wir kaum Sitzgelegenheiten hatten. Mit der neuen Pausenhalle wird es aber langsam besser, wir haben sogar mittlerweile nicht mehr genug Teller und Besteck und müssen nun mal gucken, wie sich die Situation weiter entwickelt. Schließlich haben wir nur eine sehr kleine Küche, sodass wir nicht jedes Mittagessen, das gewünscht wird, anbieten können. Viele wissen auch nicht, dass wir das Essen selbst kochen und deshalb auch immer alles frisch zubereitet ist. Ich glaube, dass viele Eltern das noch immer nicht wissen. Aber das Essen ist jeden Mittag von uns gekocht."

**Kaktus:** Gibt es noch etwas, das Sie Schülern oder Lehrern sagen möchten?

**Frau Schäfer:** "Hmm, also an die Jüngeren würde ich gerne weitergeben, dass sie doch bitte nicht so drängeln an unserem Fenster, weil so der Verkehr eher aufgehalten wird und es immer langsamer wird statt schneller. Ansonsten nehmen wir immer gerne Essensvorschläge an, genau wie Kritik, denn ohne diese wissen wir ja nicht, was wir besser machen können."

**Kaktus:** Verraten Sie uns noch, was Frau Geisler am liebsten isst?

**Frau Schäfer:** Frau Geisler isst jeden Morgen ein Körnerbrötchen mit Butter, Kassler, Salat, Gurke und Tomate (*lacht*).



# Jens Wieting

## Einer von uns!

Ein ganz normaler Mittwochnachmittag in der Kaktus-Redaktion. Wir versuchten mit Jens Wieting, einem ehemaligen Schüler des LMG, Kontakt aufzunehmen, weil wir an einem Interview mit ihm interessiert waren. Alles kein Problem, dachten wir, denn wir hatten ein Informationsblatt der deutschen Umweltorganisation "Robin Wood", wo er arbeiten sollte, und es gibt ja Internet. Doch dann kam die Überraschung. Als wir unsere E-Mail abschicken wollten, bekamen wir die Antwort: "Die angegebene E-Mail-Adresse ist leider nicht mehr aktiv." Was nun? Uns kam die Idee, direkt an "Robin Wood" zu schreiben. Schließlich bekamen wir auch eine Antwort. Jens Wieting lebt heute in Kanada (deswegen auch die Probleme mit der E-Mail) und arbeitet dort für den "Sierra Club". Er ist in Varel groß geworden, von Beruf Dipl.-Ing., Landschaftsplanung, und hat sich als Tropenwaldreferent, Entwicklungshelfer und Umweltjournalist für den Schutz des Regenwaldes eingesetzt. Er ist verheiratet und hat eine 2-jährige Tochter.

von Sandra Schweer und Insa Stroyer, beide Jg. 10

### **Wie war Ihre Zeit am LMG und wann haben Sie Ihr Abitur gemacht?**

Ich denke, im Großen und Ganzen ist es ein Glück, in der kleinen, heilen Welt in Varel seine Schulzeit zu verbringen. An das LMG denke ich überwiegend positiv zurück. Mein Abi habe ich 1989 gemacht.

### **Gab es in Ihrer Schulzeit Erlebnisse oder Erfahrungen, an die Sie sich besonders gerne erinnern? Gab es auch negative Erfahrungen?**

Aus der Schulzeit am LMG habe ich noch ein paar sehr gute Freunde. Auch den Unterricht am LMG fand ich überwiegend gut. Ich hätte mir aber mehr Gewicht für globale Themen wie den Schutz der Umwelt und die Situation der Entwicklungsländer gewünscht. Das Thema Klimawandel z.B. spielte bei uns noch keine Rolle in der Schule, obwohl schon in den Achtzigerjahren viele Wissenschaftler auf diese Gefahr hingewiesen haben.

### **Was waren Ihre Lieblingsfächer und welche Leistungskurse hatten Sie belegt?**

Erdkunde und Biologie waren

**“Das Thema Klimawandel z.B. spielte bei uns noch keine Rolle in der Schule, obwohl schon in den Achtzigerjahren viele Wissenschaftler auf diese Gefahr hingewiesen haben.“**

meine Lieblingsfächer. Bei den Leistungskursen hab' ich mich für Deutsch und Chemie entschieden.

### **Hatten sie Lieblingslehrer? Wenn ja, wen?**

Liebingslehrer kann man nicht sagen, denn jede/r hat seine guten und schlechten Seiten. Den nettesten persönlichen Draht hatte ich zu

Herrn Möller. Am meisten gebracht hat mir der Erdkunde-Unterricht von Herrn Heinze.

### **Was haben Sie nach Ihrer Schulzeit gemacht? Haben Sie studiert?**

Nach der Schule habe ich eine Weile gejobbt und dann mit einem Freund eine dreimonatige Reise nach Ecuador unternommen. Die hat meine Leidenschaft für Lateinamerika entfacht. Von 1990 - 96 habe ich Landschaftsplanung an der Technischen Universität in Berlin studiert. Das Studium ist sehr vielseitig und umfasst Fächer wie Ökologie, Ökonomie, Gesellschaftswissenschaften und Planungsmethoden. Die Entscheidung für Berlin war eher spontan, aber das Beste, was mir passieren konnte. Nach dem Mauerfall war Ostberlin wohl der spannendste Ort in Deutschland. In über hundert besetzten Häusern im Ruinenzustand herrschten Kreativität, Engagement und Anarchie. Es ist heute eine andere

Stadt, aber immer noch für Entdeckungen und Nischen gut.

**Was für eine Organisation ist "Robin Wood"?**

Das ist eine vor allem von ehrenamtlich Aktiven getragene Umweltorganisation, die sich für den Schutz der Urwälder, alternative Energie- und Verkehrspolitik einsetzt.

**Wie sind Sie zu "Robin Wood" gekommen? Warum ausgerechnet diese Organisation?**

Während des Studiums habe ich in Berlin eine Umweltgruppe gesucht, die sich für den Schutz des Regenwaldes engagiert. 1994 bin ich Mitglied geworden. "Robin Wood" lässt mehr Basisdemokratie, Kreativität und Spontaneität zu als andere größere Organisationen.

**Wie lange waren Sie bei "Robin Wood"?**

Von 2002 bis 2005 habe ich als Tropenwaldreferent für "Robin Wood" gearbeitet.

**Waren mit der Arbeit bei "Robin Wood" viele Reisen verbunden?**

Ich habe eine Recherchereise nach Sumatra (Indonesien) für "Robin Wood" unternommen. Vielfliegerei lehnen wir bei "Robin Wood" wegen der Folgen für das Klima ab. Sie ist auch nicht nötig, denn dank Internet ist es einfach, mit Umweltgruppen aus entfernten Weltteilen zusammenzuarbeiten.

**Bietet "Robin Wood" auch Jugendarbeit an?**

In Bremen und anderen größeren Städten gibt es Regionalgruppen, in denen teilweise auch Jugendliche aktiv sind. Außerdem kann man sich der Wald-, Tropenwald-, Energie- oder Verkehrsgruppe anschließen, die sich hin und wieder an verschiedenen Orten treffen, die Geschäftsstelle in Bremen oder die Pressestelle in Hamburg besuchen ([www.robinwood.de](http://www.robinwood.de)).

**Wann und warum sind Sie nach Kanada gezogen?**

Meine Frau Kirsten Zickfeld ist Klimawissenschaftlerin und hatte ein interessantes Stellenangebot von der Uni Victoria auf Vancouver Island. Im Januar 2005 sind wir nach Kanada gegangen.

**War es eine leichte Entscheidung für Sie? Was haben Ihre Eltern und Freunde dazu gesagt?**



Ziemlich einfach, denn wir hatten schon gehört, dass die Provinz British Columbia sehr viele Naturschönheiten aufweist. Meine Familie und Freunde waren nicht erfreut, aber schon an den Gedanken gewöhnt, dass es uns in die Ferne zieht.

**Gab es Schwierigkeiten beim Auswandern?**

In diesem Fall war es einfach, die Arbeitserlaubnis für beide Ehepartner zu bekommen, weil das Stellenangebot schon vorlag.

**Sind Sie jetzt wieder bei einer Umweltorganisation?**

Seit Januar arbeite ich als Waldexperte für den Sierra Club,

eine große nordamerikanische Umweltorganisation, wo ich zusammen mit Kollegen für den Schutz einer besonders wertvollen Urwaldregion arbeite. Der Regenwald des Großen Bären an der Westküste Kanadas stellt mit einer Fläche von mehr als 6 Mio. Hektar das größte noch weitgehend intakte

**“Die Menschen in Kanada sind überwiegend besser gelaunt und freundlicher als die Deutschen.”**

Regenwaldgebiet in den gemäßigten Breiten dar. Nach jahrelangen Auseinandersetzungen haben sich Holzkonzerne, Umweltgruppen, Regierung und Ureinwohner 2006 darauf geeinigt, ein Drittel des Gebietes zu schützen und zwei Drittel bis 2009 auf eine an die ökologischen Gegebenheiten angepasste Art und Weise forstwirtschaftlich zu nutzen. Meine Aufgabe ist es, durch

Dialog und Öffentlichkeitsarbeit dazu beizutragen, dass diese Pläne in die Tat umgesetzt werden.

**Wie unterscheidet sich das Leben in Kanada von dem in Deutschland? Haben Sie große Unterschiede bei der Einstellung zur Umwelt festgestellt?**

Die Menschen in Kanada sind überwiegend besser gelaunt und freundlicher als die Deutschen. Die Unterschiede zwischen Arm und Reich sind aber stärker als in Deutschland und die Kanadier fahren noch mehr Auto als die Deutschen.

**Vermissen Sie Deutschland?**

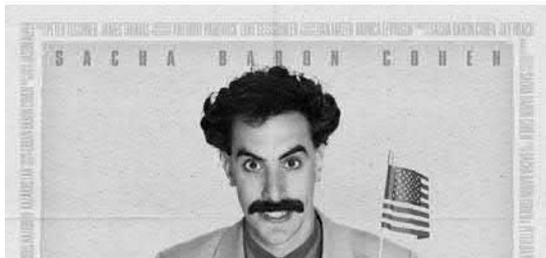
Ich vermisse Freunde und Familie, guten Käse, Frühstücksbrötchen und kritische Tageszeitungen.

# “Borat”

Film-Kritik: “Borat”

## Cultural Learnings of America for Make Benefit Glorious Nation of Kazakhstan

von Friedo Karth, Jg. II



**"Glauben Sie, ein Frau sollte gebildet sein?"**

**"Definitiv."**

**"Aber ist es nicht ein Problem, dass ein Frau hat ein kleineres Gehirns als ein Mann?"**

**"Das ist falsch!"**

**"Aber Regierungswissenschaftler Dr. Yamak beweist, es hat Größe von Eichhörnchen."**

**"Ihr Regierungs... ein Wissenschaftler Ihrer Regierung?"**

Ein Dialog aus dem Film "Borat" zwischen der Titelfigur und einer Feministinnengruppe. Ein auf den ersten Blick sehr kontroverser. Aber auch nur einer von vielen. Nicht umsonst wurde der Filmstart in den USA gerade aufgrund solch kontroverser Dialoge in über tausend Kinos verschoben. Sogar die kasachische Regierung hatte sich über den Film empört und behauptet, er würde die Wirklichkeit verfälschen. Doch was macht einen Film so kontrovers und trotzdem so erfolgreich wie "Borat"?

Die Handlung ist simpel: Das kasachische Ministerium für Information hat beschlossen, aufgrund verschiedener Probleme im Land - "sozial, ökonomisch und Jude" - den Reporter Borat Sagdiyev zusammen mit dem Produzenten Azamad Bagatov in die "US-&-A" zu schicken um "zu lernen Lektionen für Kasachstan". Borat macht sich also mit seinem Produzenten auf nach New York, der ersten Station in Amerika, um dort mit den "Recherchearbeiten" zu beginnen.

Die Story an sich und die Person Borat sind dabei natürlich fiktiv. Die Begegnungen, die der Kasache mit eigentlich völlig normalen Amerikanern hat, sind jedoch echt. So trifft der offene schwulen-, behinderten-, frauen- und

judenfeindliche Reporter während seiner Reise auf die unterschiedlichsten Menschen und Persönlichkeiten. An sich ist allein die von Borat vertretene Haltung schon anstößig. Was das Ganze aber noch auf die Spitze treibt und gleichzeitig fast banalisiert, sind die Reaktionen der Leute, mit denen Borat spricht. So werden die Ressentiments, die er offenkundig vertritt, häufig ignoriert, geduldet oder sogar befürwortet.

Borat trifft auf seiner Reise zum Beispiel auf eine Gruppe von jungen Studenten, die auf "Sauftour" mit einem Wohnmobil durch die USA fahren. Dabei stellt sich heraus, dass die angehenden Akademiker ein Frauenbild haben, das man in solch krasser Form in keinem noch so radikal-islamischen Staat finden würde. An einer anderen Stelle des Films will Borat ein Auto kaufen. Er fragt den Verkäufer, wie schnell man fahren müsste, wenn man in eine Gruppe von Zigeunern fährt, damit man eine Garantie hat, dass auch wirklich einer von ihnen tot ist. Aber anstatt sich über solche Äußerungen zu entrüsten, gibt der Autoverkäufer die Antwort, dass wahrscheinlich schon 35 - 40 Meilen genug seien.

Diese Szenen und natürlich auch der ganze Film sind satirisch und humorvoll aufgearbeitet. Deswegen besteht die Gefahr, dass der

Zuschauer all die angeprangerten Vorurteile und Ressentiments als verharmlost oder sogar als Belustigung aufnehmen könnte. Man muss sich also beim Zuschauen immer wieder den satirischen Charakter des Films deutlich machen. Dieser wird in einigen Szenen sehr deutlich: So spricht zum Beispiel Borat mit dem zweimaligen republikanischen, also eher konservativen Präsidentschaftskandidaten Alan Keyes, der noch dazu schwarz ist, über die amerikanische Gay-Community - Keyes radikale Ablehnung ist vorprogrammiert. Gipfel der (Selbst)ironie ist es, wenn man sich bewusst macht, dass Sacha Baron Cohen im Film als Borat über die Juden nur so herzieht, im wirklichen Leben aber selber Jude ist.

Im Prinzip ist dieser Film auch ein Fingerzeig auf die USA, das Land, in dem Menschen- und Bürgerrechte, Freiheit und Toleranz angeblich eine so große Rolle spielen. Theoretisch mag dies vielleicht stimmen, aber praktisch und somit in den Köpfen der Menschen sieht es oft ganz anders aus.

Dennoch oder vielleicht auch gerade deswegen denke ich, dass "Borat" kein einfacher Film ist. Wenn man ohne Vorwissen oder mit falschen Vorstellungen in den Film geht, wird man insgesamt wahrscheinlich ziemlich entrüstet sein. Man darf den Film auch nicht allzu kritisch sehen, da sonst am Schluss nicht mehr viel übrig bleiben würde. Letztendlich sollte sich also jeder sein eigenes Bild machen und überlegen, ob er mit solcher Art von Humor zurecht kommt. Aber es ist wohl so oder so ein sehenswerter Film, in einem völlig neuen Genre, einer Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm.



Die DVD zum Film ist am 5. März erschienen

# Die moderne Version "Schüler"

von Joana Goede, Jg. 12

**Der Schüler früher:** motiviert, interessiert, kompetent. Der Kopf: frei von Sorgen, voll von Überlegungen, wie das nächste Wochenende gestaltet werden könnte. Der Schreibtisch: auch frei, weil nichts mehr zu erledigen ansteht. Das Gehirn: offen für Anregungen aller Art. Die Nächte: voll ausgefüllt durch Surfen im Internet und Korrespondenz mit diversen körperlich meist unbekanntem Freunden in öffentlichen Laberräumen (Chatrooms). Das Genie: unterfordert.

**Der moderne Schüler:** ein Wrack. Müde, immerfort müde. Der Kopf randvoll von Dingen, die noch zu erledigen sind. Das Gehirn: völlig überflutet von Informationen. Die rechte Hand: lahm und überlastet vom Schreiben. Die Nächte: würden sicherlich gern durch mehr Schlaf ausgefüllt. Der Schreibtisch: quillt über. Das Genie: versteckt sich. Möchte kein Genie mehr sein. Möchte Ruhe.

Zurzeit befinden sich die Schüler irgendwo dazwischen. Zurzeit ist sowieso vieles ungewiss. Nur sicher können wir uns sein, dass der Schüler sich immer weiter in die Richtung der oben genannten modernen Version entwickelt. Macht uns das Angst? Natürlich. Doch wo liegt die Lösung für das Problem?

Da sich das Phänomen des Vollzeit-Schülers durch beinahe alle Klassenstufen zieht, kann man es nicht einfach einem ungünstigen Stundenplan zuschreiben, der sich nach dem nächsten Halbjahreswechsel praktisch von allein wieder berichtigt. Sicher ist nicht zu bestreiten, dass die hohe Stundenzahl und der Nachmittagsunterricht eine entscheidende Rolle spielen. Doch wäre dieses Problem allein sicherlich zu bewältigen, wenn nicht noch etwas anderes hinzukäme: die Hausaufgaben.

Schon sind wir bei dem zweiten wichtigen Phänomen, nämlich eben dem, dass viele Lehrer gern viele Hausaufgaben aufgeben. Denn da Lehrer nur etwa zwei bis drei Fächer zu unterrichten haben, scheint es ihnen nicht so schlimm, wenn die Schüler beispielsweise in Biologie an einem Montag mal mehr machen müssen. Damit verrechnen sie sich allerdings, denn wenn nun alle Lehrer am Montag so denken und die Schüler auch noch Nachmittagsunterricht haben, wird es knapp. Der Bus fahrende Schüler erreicht sein Zuhause nämlich nach der neunten Stunde erst um fünf oder sogar erst um halb sechs.

Diese Lehrer haben nicht daran gedacht, dass die Schüler z.B. aus der 11. Klasse außer dem Fach Biologie noch 11 oder sogar 13 andere Fächer haben. In einigen dieser Fächer wurde die



Stundenzahl von drei auf zwei Stunden gekürzt.

Doch diese verlorene Zeit ist nicht durch Hausaufgaben wettzumachen. Denn im Gegensatz zum Lehrer muss sich der Schüler nicht nur auf zwei Fächer konzentrieren, sondern auf 12 verschiedene, wobei man sich vorstellen kann, wie schwer es ist, zwischen all diesen gedanklich hin und her zu springen.

Den dadurch entstehenden Druck auf die Schüler machen sich die wenigsten Lehrer bewusst, da sie mit ihrem eigenen Problem zu sehr beschäftigt sind, nämlich dem der verkürzten Stundenzahl. Es ist lobenswert, den Schüler auf jeden Fall gut auf das Abitur vorbereiten zu wollen, doch die Wege dahin sollte man dann doch noch einmal überdenken.

Deshalb geht der KAKTUS DER AUSGABE dieses Mal an Lehrer mit Tunnelblick. Es liegt, so meinen wir, nahe, dass man manchmal Schüler fragen sollte, wie viele Schulstunden sie an dem betreffenden Tag haben, bevor man ihnen Berge von Hausaufgaben zum nächsten Tag aufgibt und sich dann nur darüber ärgert, dass sie von den meisten nur sehr schlampig oder gar nicht gemacht wurden. Denn die Konzentrationsfähigkeit nach neun Stunden Schule lässt oft bedenklich nach, sodass es fast unmöglich ist, umfangreiche Hausaufgaben gut und auch noch richtig zu erledigen.

Gegenseitige Rücksichtnahme in Sachen Hausaufgaben würde sicherlich auch zu einer guten Lernatmosphäre beitragen.

Joana Goede

Unterricht bei Herrn **Kropp** in der 6a:

**Schüler:** "Herr Kropp, sind Sie nervös?"

**Kropp:** "Wieso?"

**Schüler:** "Sie streicheln den Schwamm!"

Physik in der 11b bei Herrn **Weber:**

**Marc:** "Herr Weber hat sich ja vor hundert Jahren schon auf Mädchenpartys geschlichen."

**Annika:** "Mit seinen langen, blonden Haaren."

**Weber:** "Ja, ich hatte damals meinen Schrank immer voller Tupperware und Dessous!"

**Herr Hüttmann** im Deutschunterricht der 10d. Es geht um Romeo und Julia:

**Hüttmann:** "Das war Liebe auf den ersten Blitz."

**Frau Wiese:** "Was macht dich das denken?...äh..."

**Ilka:** "...lässt! Was lässt dich das denken?"

**Frau Wiese:** "Genau. Was lässt dich das denken?"

**Eilert:** "Sie meinen, wie ich darauf komme?!"

**Herr Hoffmann:**

"When the shit hits the fan - im Deutschen klingt das nicht so schön: Wenn die Scheiße in den Ventilator fliegt...Im Englischen ist das flüssiger!"

Mathe in der 11b bei Herrn **Ohlendorf:** "Die Dose mit der Konservenaufgabe ..."

**Anastasia:** "...ich kann das jetzt nicht genau zitieren, aber wörtlich heißt es..."

# Best of

**Schüler** bei der Cafeteria: "Gibt es nicht Energieriegel für meine Muskeln?"

**Schönfeldt** zu Schüler: "Oder wie wäre es mit Energieriegeln für's Gehirn?"

Besprechung mündlicher Noten, Jg. 12:

Frau **Otto:** "Klaus - sprachlich noch ein bisschen schwierig.."

**Anastasia:** "Finde ich nicht, ich mag das, wenn er redet..."

Herr

**Hoffmann:**

"Hans-Georg..äh, Carl-Christian wollt ich sagen!"

Biologie, Jahrgang 12

**Schülerin:** "Ich wusste nicht mehr, was brutto und netto ist..."

**Frau Jürgens:** "Und was macht man in so einem Fall?"

**Schülerin:** "Mama fragen, aber die war gerade nicht da!"

Biologie in der 11b bei Frau

**Willumsohn:**

**Schüler:** Wie heißt das? Kermisch?

**Willumsohn:** "THERMISCH! Nicht Kermit der Frosch, sondern THERMISCH!"

# BRAVO

# war gestern!

# Heute ist:

# BRAADOOV

EXTRA



FASHION



## Psycho-Test:

# Hast du Angst vor Klassenarbeiten?

# Dr. Kaktus

Sprechstunde

Alles rund um Liebe, Sex und Hausaufgaben...



# Warum hört mir keiner zu?

# Inhalt

**Frau Geisler hat ihre musikalische Seite entdeckt - und sie ist nicht die Einzige:**

**COOLES STAR-POSTER!**

**Pointy-Point-Pünktchen-Tuch und knielanger Rock:**

**Die MODEECKE zeigt die neusten Trends der School-Outfits!**

**-- Frau Wiese geschockt --  
-- Herr Pieper entrüstet --**

**FOTO-STORY**

**Modeecke**

## PERSONALITY

**4 Psycho-Test: Welcher Klassenarbeitstyp bist du? Finde es heraus!!**

## FASHION

**6 Modeecke: "Voll verwöhnt" - [2 in 1]- und School-Dress-Tipps!**

## TEST

**9 Waren-Test: Nervige Rechtschreibfehler müssen entfernt werden, aber womit am besten? TippEx & Co im Test!**

## PROBLEMS

**12 Dr.KAKTUS: Verliebt in den Lehrer? Sprechstunde bei Dr. KAKTUS hilft!**

## LIFE

**14 Foto-Story: Im Lehrerzimmer wurde gestohlen! Hillmann & Co. in Action!**

## PEOPLE

**20 Grüße: Bradoov verbindet und führt zusammen!**

## STARS

**24 Extra: Star-Poster! Das absolute Muss für jede Zimmerwand!**



## Wie verhältst du dich bei Klassenarbeiten?

1

### Wann fängst du an zu lernen?

- a) Bevor die Arbeit angekündigt wird.
- b) Wir schreiben eine Arbeit? Ich bin krank!
- c) Wenn meine Freunde anfangen.
- d) Wenn das Horoskop mir eine günstige Sternkombination verheißt.
- e) Ich habe den Stoff des ganzen Jahres schon in den Sommerferien durchgenommen.
- f) Wann ich es will.

2

### Wie lernst du?

- a) Ich studiere im Gesundheitslexikon verschiedene Krankheitssymptome, die typisch sind für Erkrankungen, die nur halbe Tage andauern (vorwiegend vormittags).
- b) Ich verabschiede mich für zwei Wochen von meiner Freundin.
- c) An einem Ort, den ich als günstig ausgependelt habe.
- d) Ich erkundige mich nach jeder Stunde bei meinem Lehrer danach, was besonders wichtig ist. Außerdem belege ich zwei Doppelstunden in der Woche bei einem Studienkreis.
- e) Für mich allein. Vorsichtshalber gehe ich in der Zeit nicht ans Telefon, um nicht in irgendwelche Arbeitsgruppen hineingezogen zu werden.
- f) Ich gehe ins Internet und hole mir alle möglichen Lerntipps.

3

### Was für Vorkehrungen triffst du?

- a) Ich suche mir alle Glücksbringer zusammen und gehe noch einmal zum Kartenlegen.
- b) Ich überprüfe noch mal, ob ich auch wirklich alles gelernt habe. Außerdem kaufe ich mir neues Material, damit bei der Arbeit auch nichts fehlt.
- c) Ich baue mir einen Sichtschutz für meinen Tisch.
- d) Ich gehe die Telefonliste durch und frage, ob ich auch nichts vergessen habe.
- e) Ich backe dem Lehrer seinen Lieblingsskuchen.
- f) Ich fälsche die Unterschrift meiner Eltern für eine Entschuldigung.

4

4

Was machst du fünf Minuten vor der Arbeit?

- a) Ich vergewissere mich, dass ich so sitze, dass niemand abgucken kann.
- b) Ich ziehe auf dem Schulhof noch mal einen magischen Kreis um meine Glücksbringer.
- c) Ich versuche meine Eltern davon zu überzeugen, dass ich am Nachmittag wieder fit sein werde.
- d) Ich lasse mich von allen Seiten beraten.
- e) Ich gehe noch einmal alle Arbeitsblätter gleichzeitig durch.
- f) Ich beobachte meine Mitschüler, die zu Recht beunruhigt sind, weil sie sowieso wieder schlechte Noten schreiben werden.

5

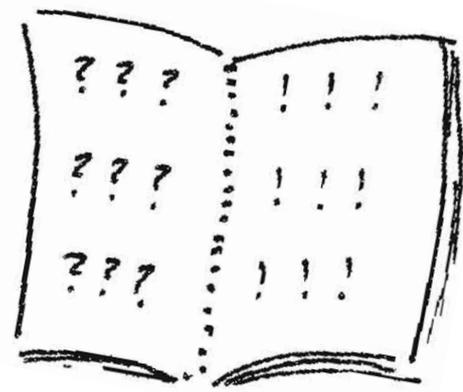
Was machst du während der Arbeit?

- a) Ich versuche die Lösungen der anderen mit meinen zu vergleichen.
- b) Ich flüstere meinem Nebenmann noch schnell ein paar falsche Lösungen zu.
- c) Ich überlege, mit wie vielen Punkten ich noch eine Vier bekommen könnte.
- d) Mit rechts schreibe ich die Arbeit und mit Links ein Gedicht für meinen Lehrer.
- e) Chips essen, Cola trinken, Fernsehen schauen.
- f) Ich wechsle den Platz, um der schlechtesten Aura meines Nachbarn zu entgehen.

6

Was machst du nach der Arbeit?

- a) Ich weise meinen Lehrer auf einen Fehler in der Aufgabenstellung hin.
- b) Ich setze mich zu meinem heulenden Nachbarn und stimme ein.
- c) Ich konzentriere mich auf meine Schakren und finde zurück zur völligen Entspannung.
- d) Ich amüsiere mich über die geschockten Mitschüler.
- e) Ich überprüfe alle meine Lösungen aus der Arbeit anhand der Materialien in meiner Mappe.
- f) Die Chips sind mir auf den Magen geschlagen.



Frage	a)	b)	c)	d)	e)	f)
1	O	#	=	+	X	\$
2	#	X	+	O	\$	=
3	+	O	\$	=	X	#
4	\$	+	#	=	O	X
5	=	\$	O	X	#	+
6	X	=	+	\$	O	#

**Auswertung:** Mithilfe der Tabelle kannst du jetzt einfach herausfinden, welcher Klassenarbeitstyp du bist. Zähle, welches Zeichen du am häufigsten getroffen hast!

○: Du Angsthase!

⊕: Lass dein Hufeisen zu Hause!  
Ergib dich nicht dem Aberglauben!

⚡: Du bist der typische Schwänzer

\$: Denk nicht immer nur an dich! Es tut nicht weh, den Nachbarn mal abschreiben zu lassen...

≡: Du gehörst zu der Gruppe der Beeinflussbaren

X: Lernen ist zwar gut, lass aber nicht immer nur den Streber raushängen!

# Modeecke

"Voll verwöhnt"



## FUNKY SPORTY [FANKI SCHPORTI]

---> du bist sexy, du bist fresh, du bist FUNKY SPORTY: Egal, ob zum Tennis oder zum Nordic Walking, dieses Wellness-Dress lässt jede Couchpotato sportlich aussehen. Die rosa Strickjacke, mit fast echtem Sportleder (muss erst noch erfunden werden), ist das modische Imitat der Trainingsjacke. Das ultra fesche Shirt kaschiert auch deine Problemzonen. Die



Pocket-Tasche ist DAS Must-Have des Monats! Wolltest du dich nicht schon immer mal super trendy fühlen, während du dich vor der Sonne schützt? Ja? Dann ist das Sesprit-Cap genau das richtige für sie und ihn. In diesem Monat ist ganz groß im Kommen der Mega - Gürtel von Golce&Dabana.

Was tun, wenn man auf der Stelle ein neues Outfit braucht? Shoppen?! Neiiiin! Man benutzt seinen Rock als trägerloses Shirt, egal, ob noch eine elegante schwarze Hose oder nur eine neumodische Leggings drunter ist, Hauptsache, DU stehst im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die schwarze Weste im Justin Timberlake-Style lockert das Ganze wieder etwas auf und ergibt ein sexy Ensemble.

Kommen wir nun vom Funky Sporty zum After-Sport-Infit (Outfit). Mit Skulls (Totenköpfen), Kronen und Ketten treten wir zur Aftersport-Party an und liegen ganz sicher ganz weit vorne im Rennen. Auch hier wurde der Mega-Gürtel von Golce&Dabana in Gold verwendet. Der Leolook (hier als Rock zu finden) lässt dich sagen: Ich bin sexy, aber nicht billig. Selbst beim Partymachen könnte mal ein kaltes Lüftchen wehen, deshalb, ultra praktisch, Pointy-Point-Pünktchen-Tuch, das dich vor jeder aggressiven und chronischen Erkrankung schützt!

2 IN 1 TWO IN ONE!





Hier sieht man das perfekte Outfit für die Schule. Ob Abiturientin oder doch nur 7.-Klässlerin, dieser Rock mit passendem Blazer steht einfach jedem. Auch hier wurde ein Pointy-Point-Pünktchen-Tuch verwendet um den nackten Hals vor Erkältungen zu schützen oder doch den frischen Knutschfleck aus der Pause vor seinem Mathelehrer zu verstecken?! Der knielange Rock lässt gerade noch so viel sehen, dass man nicht als billig abgestempelt wird

und trotzdem jeder noch den klaren Durchblick behält. Der Stoff passt sich deinem Körper an und ist dermatologisch getestet, damit keine Hautirritationen auftreten.

**SCHOOL-DRESS**

"Voll verwöhnt", das sagt dieses Outfit aus. Mit der lässigen knielangen Hose überspielst du locker deine Problemzonen. Hier wurde der Pointy-Point-Pünktchen-Look voll ausgeschöpft. Das Tuch, das dieses Mal in unserer Collection verwendet wurde, hat das Model locker ins Haar geknotet. Die Bluse ist im nostalgischen Rüschen-Look kreiert.



Jetzt kommen die **PASSENDEN SCHUHE** zu unserer Collection:

- Die Schuhe für echte Nieten, mit echten Nieten, sind einfach unwiderstehlich. Sie eignen sich für jedes Outfit aus unserer Collection. Doch Vorsicht! Bei Schwangerschaft oder Kreislaufproblemen bitte nicht benutzen, da leichte Absturzgefahr vorhanden ist.

- Diese sexy High Heels sind perfekt für den unvergesslichen Auftritt, (ganz gleich ob positiv oder negativ) zum Abstürzen perfekt.



## Neues Schülersprecherteam

Nachdem auf der vergangenen Schülerratssitzung Nachwahlen für die Schülervertretung (SV) stattgefunden haben, hat die SV aus ihrer Mitte nun ein Schülersprecherteam gewählt. In geheimer Abstimmung erhielten Maximilian Bolte (11a), Julia Blanke (11d) und Friedo Karth (11a) die meisten Stimmen. Die drei haben die anfallenden Aufgaben in drei Bereiche aufgeteilt: Julia hält den Kontakt zur Schulleitung aufrecht und betreut die Homepage, Maxi koordiniert die verschiedenen Aktionen der SV (Polo-Shirts etc.) und ist der Ansprechpartner für alle Schüler. Friedo widmet sich der internen Arbeit, indem er die Leitung der SV-Sitzungen übernimmt und die Schülerratszusammenkünfte vorbereitet.



Von links nach rechts: Friedo Karth, Julia Blanke und Maximilian Bolte

## Die LMG-Pullover

Die Aktion erfreute sich großer Resonanz. Der Bestellvorgang verlief ohne größere Schwierigkeiten. In naher Zukunft soll eine Nachbestellung möglich sein.

## Satzung verabschiedet

Auf der Schülerratssitzung am 1. März 2007 verabschiedete der Schülerrat die neue Satzung der Schülervertretung des LMGs. Eine Satzungsänderung war nötig geworden, da ab dem nächsten Schuljahr der so genannte Schulvorstand eine Vielzahl von Entscheidungen zu treffen haben wird. Im Schulvorstand sind die Schüler mit 1/4 der Stimmen vertreten und haben somit deutlich mehr Einfluss als bisher. Die neue Satzung schreibt die Wahlordnung der Schülervertreter vor und insbesondere deren Informationspflicht gegenüber dem Schülerrat.

## Verabschiedet

Sven Klusmann (13) und Michael Tschochohei (13) haben am 1. März die SV verlassen.

"Wir möchten uns bei allen Schülerinnen und Schülern, Eltern und auch Lehrern für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünschen der SV natürlich weiterhin viel Erfolg und Spaß."

# Lucky You!

nach dem Roman "Das  
Orangenmädchen" von  
Jostein Gaarder

ein Stück der Theater-AG des  
Lothar-Meyer-Gymnasiums  
mit musikalischer Begleitung  
von "Merchant of Venice"

**Premiere am 2. Mai 2007  
um 20 Uhr in der Aula  
des LMG, Eintritt frei**

(zweite Vorstellung am 25.  
Juni 2007 im Kleinen Haus  
des Staatstheaters in  
Oldenburg)

# Der große Test: Korrekturstifte gegen Tintenkiller, Radiergummi und Co.

Du willst in den letzten Minuten einer Deutscharbeit noch schnell mit deinem Tintenkiller einen Fehler korrigieren, aber dieser streikt. Du suchst verzweifelt in deiner Griffelmappe nach deinem Ersatz-Löscher. Du gerätst in Panik: Er ist nicht zu finden. Ein schneller Blick auf die Uhr, die Zeit rennt davon. Da fällt dir ein, du hast ja noch das gute Radiergummi mit der blauen Seite, welches doch auch sehr praktisch und zuverlässig ist, da du es ja nicht so schnell aufbrauchen kannst. Warum benutzt du es nicht eigentlich immer? Du fängst schnell an zu radieren, denn die Zeit ist knapp, doch du schreckst im nächsten Moment zurück: Das letzte Mal hast du beim Radieren ein großes Loch in deinem Blatt hinterlassen!!

Damit euch so etwas nicht passiert und damit ihr euer Taschengeld nicht aus dem Fenster werft, sondern die richtigen Sachen zum Korrigieren von Fehlern kauft, haben wir für euch diese Tests durchgeführt:



## Radiergummi von Läufer:

Bei allen bekannt: das Radiergummi für Tinte. Vielen ist damit schon einmal ein großes Loch in ihrem Blatt gelungen. Es geht aber auch anders: Man muss vorsichtig radieren und braucht Geduld. Nach etwa 50 Sekunden ist die Tinte verschwunden und es bleibt ein leicht bläulicher Schimmer und es bleiben natürlich die kleinen Reste, die man auch sonst beim Radieren erhält. Das Beste: Es radiert nicht nur normale Tinte, sondern auch Fineliner und Kugelschreiber.

**Fazit:** Das Radiergummi kann man vielseitig nutzen, es hat jedoch seine Macken. Man kann die Fehler zwar korrigieren, aber für einen Schnelleinsatz ist das Radiergummi nicht geeignet.

perfekt aussehen ließ.

**Fazit:** Aus Erfahrung können wir euch sagen, dass billige Tintenlöscher meist nichts taugen, doch in diesem Fall hat der "Kombilöcher" überzeugt und schlägt den "Super Sheriff" im Preis-Leistungsverhältnis.

## "Super Sheriff"

vs.

## "Kombi-löcher"

Da noch die meisten Schüler mit Tinte schreiben, haben wir für euch natürlich auch

Tintenlöscher getestet:

Den Pelikan "Super Sheriff" kauft man am besten im Doppelpack für ca. 2,40 Euro.

So haben wir das auch mit dem billigen Tintenlöscher gemacht, für 1,50 Euro. Vom Design her überragt der Pelikan-Tintenlöscher natürlich mit seinen verschiedenen Styles, ob Meer und Strand oder Dschungel. Da sieht der Kombilöcher eher etwas lasch aus in seinem Pink. "Was interessiert mich das Design?", fragt ihr euch. Also kommen wir zu dem Preis-Leistungsverhältnis:

Der Pelikan Tintenkiller sollte aufgrund seines Preises mehr versprechen als die Tintenlöscher von Woolworth, doch ergaben unsere Tests, dass der "Super Sheriff" beim Nachschreiben verwischte Buchstaben hinterlässt.

Überrascht waren wir von dem billigen Tintenkiller, der hinterher das korrigierte Wort fast

"Tipp-Ex vs."Korrekturstift":

Von den Standard-Radiergummis und Tintenkillern zu den Korrekturstiften: Sie sind eigentlich sehr praktisch und fast schon in jeder zweiten Griffelmappe zu finden. Man kann ganz schön viel Geld für so einen Stift hinblättern. Auch wir haben 2,99 Euro für den "Tipp-Ex" von BIC bezahlt. Aber muss man so viel Geld ausgeben?

Das haben wir uns auch gefragt und kauften dazu noch ein Set mit einem "Korrekturstift" und einer Korrekturflüssigkeit (später mehr dazu) für nur 1 Euro. Zufrieden kamen wir in den Redaktionsraum zurück und probierten die beiden Stifte aus. Bei beiden muss man zuerst gut schütteln und dann drücken ("Shake'n Squeeze"). Schon beim billigen Stift merkten wir, dass es gar nicht so leicht ist wie gedacht. Nur unter großer Kraftanstrengung schafften wir es, das Wort abzudecken, und dann dauerte es noch mal über 2 Minuten, bis das Ganze getrocknet war. Am Ende waren wir wirklich enttäuscht, denn unsere 1-Euro-Eroberung deckte nicht richtig ab. Anders waren unsere Erfahrungen bei dem teuren Stift: Ohne viel Aufwand konnten wir die Fehler korrigieren und nach 30 Sekunden war auch alles vollkommen eingetrocknet.

Fazit: Dieses Mal ist unser Gewinner das teurere Produkt. Da lohnt es sich, etwas mehr Geld auszugeben, denn der billige Korrekturstift ist nicht zu gebrauchen: Die Trockenzeit ist zu lang und das Ergebnis deprimierend.

Korrektur-maus: Jeder

kennt sie, jeder hat sie sicher schon einmal benutzt: Die Korrekturmaus ist eigentlich schnell und einfach anzuwenden und dementsprechend sehr beliebt bei den Schülern. Im Doppelpack bekommt man sie für ca. 1-2 Euro. Nach der Anwendung muss man keine langen Trockenzeiten in Kauf nehmen, aber leider lässt sich der Korrekturfilm leicht lösen und das Nachgeschriebene geht nicht als "perfekt" durch unseren Test.

Fazit: Die Korrekturmaus ist schnell und einfach, hinterlässt aber keine optisch perfekte Korrektur.

Korrekturflüssigkeit:

Neben dem Stift und der Maus gibt es auch noch die Korrekturflüssigkeit, zu der man eigentlich nicht sehr viel erklären muss. Um die Flüssigkeit aufzutragen wird ein Pinsel benutzt, der im Deckel eingebaut ist. Ihr denkt, das ist umständlich und dauert sicher unglaublich lang? Da habt ihr Recht. Bis zu 12 Sekunden braucht man, um ein einfaches Wort wie "Kaktus" zu überdecken. Außerdem riecht die Flüssigkeit nicht wirklich angenehm. Deckt die Flüssigkeit für 1 Euro denn wenigstens ab?

Nein, noch nicht einmal das klappt nach 60 Sekunden Trockenzeit.

Fazit: Die Korrekturflüssigkeit ist unhandlich und raubt euch zu viel Zeit. Hier würde Profi-Korrekturflüssigkeit besser abdecken, doch macht dies die Anwendung nicht schneller. Ein absoluter Versager in unserem Test.

Dieallerletzte

Waffe im Kampf gegen Fehler,

Verschreiber, Verschmierer... Wie

kommt man nur auf so was? Die Rasierklinge

entstammt den Kindheitserinnerungen unserer

Beratungslehrerin: Ihre Mutter pflegte damit in der Zeit vor Tintenkiller, Tipp-Ex & Co. die Fehler in den Schulheften verschwinden zu lassen.

Natürlich testeten wir die Rasierklinge - Waffenbesitz in der Schule steht schließlich unter Strafe - im häuslichen Gebrauch (ein erhebliches Handicap).

Kommen wir zur Anwendung; Diese ist nicht ganz einfach. Man entfernt eine Rasierklinge aus dem

Zehnerpack von Wilkinson zu 3,49 Euro und fängt

damit an, vorsichtig auf der Fehlerstelle zu kratzen und zu schaben. Hierzu sollte man sagen, dass äußerste

Sorgfalt geboten ist, da man sich empfindlich schneiden kann. Ebenso wie beim Radiergummi für Tinte sollte man

vorsichtig arbeiten, weil man sonst ein Loch im Papier hinterlässt. Wie ist das Ergebnis? Das Geschriebene ver-

schwindet zu großen Teilen, leichte Spuren bleiben aber meistens sichtbar. Das Schaben rauht das Papier so auf, dass

man mit dem Fingernagel noch mal darübergehen sollte; auch dann bleibt aber eine Stelle von eher zweifelhaftem Weißgrau.

Beim Nachschreiben verläuft die Tinte ein wenig.

Fazit: Die Rasierklinge stammt tatsächlich aus der Steinzeit der Korrektur; sie hat viele Nachteile - dazu gehört auch, dass man

sie im Zehnerpack kaufen muss; wer braucht schon

10 Rasierklingen zum Radieren? Es gibt aber auch ein paar nicht

zu leugnende Vorteile: Sie ist umweltfreundlich, ziemlich ehrlich

und ggf. vielseitig verwendbar - zum Auftrennen von

Nähten, zum Reinigen von Ceranfeldern - und natürlich zum Rasieren.

Und hier die  
Rangliste:

Platz 1: Der Tipp-Ex von BIC und der Kombilöcher von Woolworth

Platz 2: Korrekturmaus

Platz 3: Tintenlöcher "Super Sheriff" von Pelikan

Platz 4: Billiger Korrekturstift und -Flüssigkeit

Platz 5: Radiergummi von Läufer

Platz 6: Rasierklinge

# DAS DR. KAKTUS-TEAM

## DR. KAKTUS- TEAM:

### SCHULWECHSEL!

Lieber Paul, Wir wissen, dass du eingeschüchtert bist. Es ist nun mal nicht üblich, mehr Eimer als Wischmöpfe zu haben. Du solltest am besten mit einer

Vertrauensperson darüber reden, denn du hast völlig Recht. Wenn die Architekten das Klo nicht dahin bauen lassen, wo du es vermutest, oder das Klo nicht wenigstens ausgeschildert ist, dann solltest du unbedingt dagegen angehen. Wenn sie das Klo nicht umbauen wollen, dann haben wir hier einen Tipp für dich: Wechsle die Schule. Wenn du dort bist, dann überprüfe dort die Toiletten. Wiederhole, wenn nötig, diesen Schritt.

Alles Gute und eine volle Blase!



**Paul, 14:**  
Vor einer Woche wollte ich in der großen Pause aufs Klo. Aber irgendwie habe ich mich wohl in der Tür geirrt: Da war nicht das Klo, sondern der Putzmittelraum. Ich sah zwei Eimer und einen Wischmop. Was soll ich denn davon nun halten?

**„Eimer und Wischmop?“**

## „Immer zu spät :-(“

### DR. KAKTUS-TEAM:

#### DAS KOSTET ÜBERWINDUNG

Lieber Chris,

dieses Problem haben viele Jugendliche in deinem Alter.

Das ständige Zuspätkommen hängt vor allem mit einem Körperteil zusammen: dem Wecker. Wenn der Wecker zu spät klingelt, dann kommt man auch zu spät. Versuche den Wecker früher zu stellen. Das kostet natürlich viel Überwindung, aber wenn du es machst, dann fühlst du dich gleich viel besser.

Andere Maßnahmen sind: Frühstück weglassen, an Wochentagen nicht duschen, nicht ins Bett gehen.

Wenn dein Problem darin liegt, dass du nicht aus dem Bett kommst, dann gibt es folgende mögliche Maßnahmen: Stelle den Wecker auf die andere Seite des Zimmers, damit du laufen musst, um ihn abzustellen; trainiere deine Haustiere darauf, dass sie dich beißen, wenn du nicht aufstehst, und trinke abends sehr viel Wasser, damit du nach dem Aufwachen gleich etwas zu tun hast. Wir hoffen, dass die Tipps dir helfen. Viel Spaß beim Aufstehen!

**Chris, 12:**  
Jeden Morgen fahre ich so schnell ich kann mit dem Rad zur Schule. Jeden Morgen renne ich dann zum Klassenraum. Schneller kann ich nicht, aber ich bin immer zu spät. Was kann ich tun?

**Doro, 15:**

Wir haben einen neuen Referendar bekommen. Er unterrichtet Sport und Philosophie. Er ist oft sehr nervös und manchmal, wenn ich mich melde, nimmt er mich dran. Einmal hat er das sogar gemacht, als ich mich einmal nicht gemeldet habe. Hat das was zu bedeuten?

**"Steht mein Lehrer auf mich?"**

**DR. KAKTUS-TEAM:****GIB IHM EINE CHANCE!**

Liebe Doro, es ist klar, dass du nun denkst, dein Lehrer könnte in dich verliebt sein. Warum auch nicht, er ist ja nur knappe 10 Jahre älter, hat vermutlich eine Freundin und vielleicht auch schon ein Baby. Die Anzahlung für das Eigenheim sollte nicht außer Acht gelassen werden.

Was spräche dagegen, dass er sich mit dir einlässt, wegen Verführung Minderjähriger für drei Jahre ins Gefängnis muss und ihn seine Freundin daraufhin samt Kind Hals über Kopf verlässt?

Richtig, gar nichts.

Meine Antwort: Spiel mit ihm, er hat den ersten Schritt getan, nun bist du dran! Versuche öfter, dich nicht zu melden. Zeige ihm, dass du es ernst meinst und seine Annäherungsversuche nicht vergeblich sind. Wenn er in der Klasse herumschaut, lächle herausfordernd und der Erfolg wird sich wie von selbst einstellen.

Nur Mut, was kann schon schiefgehen?



**Wenn ihr genauso tragische Fragen habt, dann schreibt sie auf eine Karte und werft diese sofort in den Müll, aber bitte schickt sie nicht hierher!**

**TATORT LEHRERZIMMER  
MITTWOCH NACHMITTAGS  
VOR DER  
GESAMTKONFERENZ**



**ENTSETZEN!!!**

**Dieses Brötchen ist nicht mehr ganz! Und der Belag fehlt..  
AAHH!!**

**Einige Lehrer werden auch gleich aufmerksam..**

# Foto-Story

Bradoov

Ein  
Kunstwerk!



Hmmm...



Sag' ich  
was? Nein,  
sonst  
werde ich  
noch ver-  
dächtigt!

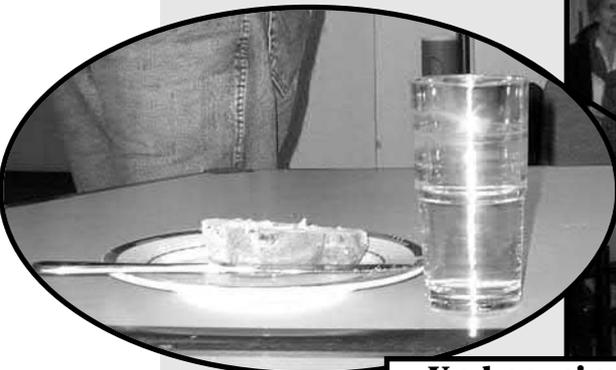


**OOOOHHH!!  
AAAAIIHAAAAAAA!!!  
AAHH!!  
OH! MEIN! GOTT!**



Nachdem Herr  
Wahmhoff und Herr Hillmann recht  
zurückhaltend reagiert haben, ver-  
steht Frau Wiese es, ihrem Schrecken  
so stark Ausdruck zu verleihen, dass  
Herr Pieper sofort herbeistürmt..

Das ist  
MEIN  
Brötchen!



Und so nimmt das  
Chaos seinen Gang..



**Mein BRÖÖÖTCHEN!  
Wenn ich den erwische, der  
von meinem Brötchen genascht  
hat und die Wurst hat mitgehen  
lassen, dann werde ich mich  
vergessen! Definitiv!!**

**Währenddessen auf dem T-Hof:**



**Oh  
nein!**



**Woher  
kam das?**



**Das kam aus dem Lehrerzimmer! Auf, auf!**

**Frau Maeusel und Herr Petersen werden von den anderen empfangen - Herr Hillmann beginnt, die Sachlage zu klären....**



**...zu erläutern, auszuschnücheln, zu überreden, zu klären, zu erläutern..**



**Das ist alles unwichtig! Mein Brötchen ist unvollständig und es muss etwas passieren!**

**Und deswegen wird sofort zur Tat geschritten: Frau Maeusel und Herr Petersen beraten sich und kommen zu dem Entschluss, ..**



.. das Brötchen ausru-  
fen zu lassen.

Aber, wie bei Durchsagen nicht  
selten, das Brötchen erscheint  
partout nicht. Also beginnt man  
zu suchen..



Man sucht in Kästen..  
.. in Staubsaugern..  
.. in  
Blumen..



.. in  
Waschbecken..

.. in Musik-  
instru-  
menten ..

.. ganz ein-  
fach in  
Schränken..



...oder mit ver-  
einter Kraft  
unter jedem  
Tisch...



Doch es ist wie  
verhext..

Nach gefühlt tagelanger Suche sind am Ende sechs gestandene Lehrkräfte total erschöpft...



Aber plötzlich, vollkommen unerwartet, wie aus dem Nichts, erscheint Herr Ohlendorf:

Seien Sie beruhigt!  
Alles hat seine Richtigkeit. Das Kultusministerium hat neue Kürzungen vollzogen. 31,74 % Ihres Frühstücks wurden entnommen. Sie werden sicher in Hannover gelagert.



Im Kultusministerium

So gibt es wieder mal eine beruhigende Erklärung für das Problem, das alle in Aufruhr versetzt hat...

ENDE



lieb!!!!Fredde, dich auch!!!! Außerdem grüße ich noch Jojo, Lara und Tessi, dich ich auch ganz toll finde. Ihr seit echt nett, und super Freunde.Und

noch:Lena+Sascha,Kevin, Chris, Okun, Yaro, Scary, Yali (du lachst immer so lustig)und und und und. Hab euch lieb, Kascha

Ich grüße meine anonymen Alkoholiker!! Im Sommer erstmal schön auf die Wiese!! :-P

HSG VAREL w. J. D und C. Wir sind cool!

Ich grüße meine tollen Freunde: Ela, Hannah, Viki, Maria, Insa, Christina, Sandra, Vikky, Andre, Janne und ja Timo auch mal ;) dann noch die kindische, verspielte und absolut verrückte Theater AG (inklusive Koop!) und meinen lieben Cousin Timo :)

HeY Gassa & Maria wollte euch sagen, dass ich euch ganz dollie lieb habe :-\* Die Ferien mit euch waren super ;-)  
Können ja öfter nach Dangast fahren, am Strand

chiLn, Musik hören, Fotos machen und Eisessen =)).Hat nämlich immer voll viel Spaß gemacht....naJa...haut rein! Lg Nane \*knutsch\*

Moin,

Ich will hier mal die ganze Außenstelle Zetel grüßen vor allem die 9zB und natürlich auch noch die 9za. Ich grüße noch Herrn Begert und dann noch die ganze Schach-AG. "mfg" H.H.

Also ich fang dann mal an:P ich grüße:Nina(ich hab dich soooooo lieb),Chiara,Rixta(zum Glück ist alles wieder vorbei),Janus(auch wenn du mich immer verarscht:-/),Joost,Julius,Marcel,Jan, Wieland,Dette,Jessi,Ha uke,

Tammo Friedek,Nils,Maxi,Marten,Die Kaktus-Redaktion,meine supi Geschwister Mike(der "leider"(:P)bald nicht mehr bei uns ist) und Eileen (unsere Gute-Nacht-Gespräche finde ich total cool),so,ach ja ganz klar,das beste ja immer am schluss!..meine Familie..neiiin..nicht meine

"normale" Familie,sondern meine Schulfamilie Ilka und Katja und Herr W.(nicht Herr Weber\*gg\*)ich hab euch alle soooo lieb,und ohne euch wäre die Schule emmm...schrecklich!!!Dank e!!!!

Ich grüße Jacquomat, Little Lenchen, Cow und Chrissi ^ ^ Euer Änntchen

Moin ich möchte ma gAAAAaaAAanz herzlich die Klasse 6a grüßen und gAaaaaAAanz besonders : Merle... Marieke, Verena ,Hannah ,Vivi ,Franzi ,Pia und alle die mich kennen!!!

EUrE LaRI!!! \*g\*

Hi ich grüße die klasse 6a!!! HEAGGGDL Und ich möchte einer bestimmten Person sagen, dass ich sie liebe !!! Ich liebe dich, Marcel Kothe!!!

ich grüsse alle meine freunde: jan franke, kjell ohm,

dominik kalafut, frederik kloss, aga blacha, katja bolte, clara müller, lena theilen, ulrich wenke, und, und, und...hoffentlich habe ich niemnaden vergessen!! lieb euch alle gaaaaanz dollie!!

Wir grüßen Reena Und Jessica ???10b???

hi letzZ ich grüß die 6a, 6b , 6c ,6e gaaaanz besonders : fuffel ,fene , kathi .frenchy, tim , kyra !!! H.E.A.G.D.L. eure PEAHY

Ich grüße meine Freundinnen Anneke,Mareike,Talke und Merle.

Ich hoffe, euch geht es gut. Gruß Monja

Ich grüße meine Beste Freundin Talke, die ja leider in den Sommerferien für ein Jahr weggeht. Hab dich ganz doll lieb und ich werde immer an dich denken auch wenn du weg bist.

Gruß Monja

hey kai s. ich wollt dir nur

sagen dass du ein echt  
süßer typ bist und ich dich  
mag! bye bye

annika du coole, mehr-  
zweckhall of fame

Janine (10D)

Also hallo erst mali

Besten!!! Steff (10D)

Michi ich liebe dich

ich grüße: swenny,du bist  
echt die coolste beste  
freundin die man sich wün-  
schen kann! christsi und  
maria, ohne euch party  
machen ist nur halb so toll  
und es ist super klasse  
euch zu kennen! désirée  
echt supi, dass wir jetzt  
mehr mit einander

hey meine süßen mäuse  
neele jana und rieke  
..liebs euch soo  
derbs..kimi.t..dich habz ich  
auch voll lüb..weanyv..grüß  
auch noch die klasse 8c  
..ia seit die besten..joa ich  
grüße einfach alle die die  
ich kenne ..sin soo viele :-)  
bai bai nessa

Ich wollte nur mal ebend  
die gesamte 9Zb und die  
9Za grüßen! Natürlich die  
Kathrin ganz besonders ;) )  
Ausserdem grüße ich noch  
die Inga und die Leentje  
ganz doll! Hab euch liebi  
gruß an alle vom lmg  
xDDDD

Ich grüße Anne W., Vikki,  
Anna und Ela - My

Ich grüße ALLE! Vor allem  
die 10D, Frau Funch, Herrn  
Hüttmann, André F., Insa

machen! kooopi und simon

Ich grüße alle die mich

Chemical Romance - wir  
kommen! Hannah (10D)

und die ganze Kaktus-  
Redaktion! Mit freund-  
lichen Grüßen. Cyprien

wenn ich euch nicht  
hätte,oh man das kann ich  
mir gar nicht vorstellen!!!!

Vorallem die 9b und Olli,  
Saskia,Lisa!!!!

ich grüße alle 8. Klassen,  
besondres meine Mädels

Labansat

größere schwester, ich hab  
dich echt gern genau so

Heggggggd! Alina Jacobs

Jana, Fimmel, Daisy,  
Naddel und Nils, Joshua,

Ich grüße die ganze Klasse  
6d und da besonders:

wie mein bruderherz  
mike...dann sollen sich  
noch gegrüßt fühlen:

Ich grüße Gott und die  
Welt! Und Chuck Norris!  
T.W. (10D)

Philipp, Jojo kl.Nils und  
andre..lieb euch ganz doll  
Fredda=)

Feona O. , Rachel B. ,  
Justine B., Evi K. , Jana E.  
, Jana B. , Tabea B. .

und alle die ich vergessen  
hab! lieb euch!

Hallo ich Grüße meine  
Friends  
Hab euch Lieb  
Christsi

hi 5-un!t  
nata

Und ich Grüße meine  
Freundin Martje L. aus der  
6b. Natürlich möchte ich  
auch meinen Bruder Robin

Ich grüße:fenke ,lisa,sille  
,tomma ,deike,riekelina  
lena.annika ,nina,anne-  
ke...

Hi ma Süßen!  
Ich wollte nur sagen ich  
hab euch soooooo doll  
lieb!!! <3

hi leuddle aus der 6za ich  
habe euch fast alle lüüb :) )  
besonders natalie my best  
friend  
michüü

Seine Freunde Grüße ich  
aber auch gerne.  
Mit freundlichen Grüßen  
eure Vivien K.

ach quatsch ich grüße die  
klasse 6b außer die junges  
eure lara .

Lieb dich ma Schatzüü!  
H.E.L  
Svenja

svenja ich liebe dich (mot)

hi Ich grüße fip und pissy

ich grüße ganz herzlich  
kirsten kruse aus der 8a  
von lara borchers (6b)

Ich grüße Anne W., Anne  
G., Andre M. und Arni!

Ich grüße Kirsten, Viktoria,  
Christina, Jenny und alle  
Oomph-Fans! Ihr seid die

Ich grüße Katharina T,  
Reena B,Lotta H,Jule B,  
Rebecca M, Jana L, Jessica

S, Carolin A, Imke u. Wiebke S.  
 Gruß (ihr wisst schon wer)

Wir grüßen die Klasse 10b, besonders P.F., S.F., C.T., und natürlich die Mädels aus der 9b.

Ich grüße die Klasse 9b und die 10b  
 Aus der 9b besonders doll alle Mädchen.

Wir grüßen die beste Klasse der Welt :Die 7zB  
 Ey!  
 Ich habe vergessen Frau Funch zu grüßen!  
 Also: Ich grüße Sie!  
 Ich grüße voll doll die 8zB, die geilste Klasse an der Außenstelle!  
 Und natürlich die 8zA, die auch geil ist.  
 D, M, J, J, M, E, L, ihr seid die coolsten!

Ich will hiermit meiner aller allerbesten Freundin auf der Welt danken, das sie immer für mich da ist!  
 HDGDL Dein Nee-Chan

Ich grüße Herrn Lieblich, ne? Weil er so cool ist, ja?  
 Ich grüße meine Lieblings-

Busenfreundin Anne W und ihren Schatz und meinen Busenkumpel Armi.  
 Außerdem noch Sandra-Hasi! Sonja (10D)

Hallo ihr ich grüß ganz lieb die 8d (= ich grüße ganz doll die klasse 9b!!  
 Hi, grüß ganz lieb die gesamte Klasse 7e. ist voll die hamma klasse, alle leute dadrin sind voll cool.  
 Absender: unbekannt.

Jo Jo ich grüße Michi , Natalie , Lisa , Gesa und Adri (und natürlich Ienna \*lol\*)mann ey ICH GRÜ?E AUCH ALLE TOKIO HOTEL FANS DES LMG's TH 4-EVA Svenni(6za)

Me is givin' some greetz Z da 4E-Crew!

Ich grüße Ela, Insa, Christina (10a), Christine, Maria, Sandra und den Kaktus! Timo (10D)

Hallo, ich grüß alle die mich kenne ^ ^ ganz besonders mein ex klasse 9D

hab euch alle ganz doll lieb :P  
 und meine Lieblings freunden rieke die super sexy ist xD

Hiermit, möchte ich einen ganz lieben Gruß an Frau Funch, Herrn Hüttmann, Frau Wiese und Herrn Lieblich aussprechen.  
 \*schleim\* Und noch einen Gruß an den Mark Feldkamp aus der 11. Cya Marcel (10D)

EK

Ich grüße alle Mädels aus der Klasse 6b !!!!!  
 Bsonders Selina, Fenke, Lara, Lisa, Tomma, Joana und Nasti !!!!!

Ich grüße die 9zb und Herrn Begert

Ich grüße meine große Schwester Julia die ich ganz doll lieb hab.  
 Die Klasse Kasse 5d und alle die mich kennen!!! hiiiee!!! Janin \*\*\*

Ich grüße die (mit mir ^ ^)  
 5 Freunde: meinen kleinen Strolch lisa ;), Janini, "Alex" "D" und die Leaah :)  
 Hab euch ganz doll lieb :-\* eure Hoppi

Busenfreundin Anne W und ihren Schatz und meinen Busenkumpel Armi.  
 Außerdem noch Sandra-Hasi! Sonja (10D)

Hallo ihr ich grüß ganz lieb die 8d (= ich grüße ganz doll die klasse 9b!!  
 Hi, grüß ganz lieb die gesamte Klasse 7e. ist voll die hamma klasse, alle leute dadrin sind voll cool.  
 Absender: unbekannt.

Jo Jo ich grüße Michi , Natalie , Lisa , Gesa und Adri (und natürlich Ienna \*lol\*)mann ey ICH GRÜ?E AUCH ALLE TOKIO HOTEL FANS DES LMG's TH 4-EVA Svenni(6za)

Me is givin' some greetz Z da 4E-Crew!

Ich grüße Ela, Insa, Christina (10a), Christine, Maria, Sandra und den Kaktus! Timo (10D)

Hallo, ich grüß alle die mich kenne ^ ^ ganz besonders mein ex klasse 9D

hab euch alle ganz doll lieb :P  
 und meine Lieblings freunden rieke die super sexy ist xD

Hiermit, möchte ich einen ganz lieben Gruß an Frau Funch, Herrn Hüttmann, Frau Wiese und Herrn Lieblich aussprechen.  
 \*schleim\* Und noch einen Gruß an den Mark Feldkamp aus der 11. Cya Marcel (10D)

EK

Ich grüße alle Mädels aus der Klasse 6b !!!!!  
 Bsonders Selina, Fenke, Lara, Lisa, Tomma, Joana und Nasti !!!!!

Ich grüße die 9zb und Herrn Begert

Ich grüße meine große Schwester Julia die ich ganz doll lieb hab.  
 Die Klasse Kasse 5d und alle die mich kennen!!! hiiiee!!! Janin \*\*\*

Ich grüße die (mit mir ^ ^)  
 5 Freunde: meinen kleinen Strolch lisa ;), Janini, "Alex" "D" und die Leaah :)  
 Hab euch ganz doll lieb :-\* eure Hoppi

Hiermit grüße ich alle die mir wichtig sind ^ ^ Insa, Sandra, Daniela, Anna, Timo, Kathi und natürlich die Leute vom Kaktus! Maria (10D)

Ja, also zuerst grüß ich mal Mama und Papa! Dann noch Oma und Opa, die sind nämlich auch ganz wichtig. Zudem noch Paul und Lilli, mein Hund und meine Katze, die sind voll dick, die essen zu viel. Und dann noch meine Klasse 10D und zu guter letzt mich selber. Natürlich auch den Weihnachtsmann. André Foege (10D)

Großes Lob an die Lehrer ;)  
 ihr seid die Besten aus ganz Varel und umzu :D

Ich grüße Maria W., Sandra, Anne G., Daniela, Viktorija, Anne und besonders Janine S.! Dre (10D)

gaaaaaaaaaaaanz liebe grüße an merle m.

Viele Grüße nach Zetel an Frau Sterzenbach! :-)





# Star-Poster